

Brandaus

FEUERWEHR und
KATASTROPHENSCHUTZ



Massive Unwetter verwüsten Teile Niederösterreichs

Seite 42



154 neue Feuerwehrmaturanten
58. FLA in Gold
ab Seite 10

KAT15-Feuerwehr hautnah:
Das Programm
Seite 18

*„Er kommt alt zu uns.
Und wie neu zu Dir zurück.“*

Hunderte Einsätze und dann gehört er zum alten Eisen? Nicht bei uns. Vom Rahmen bis zum Chassis, vom Aufbau bis zur Pumpe – wir bei MAGIRUS LOHR bringen Dein Fahrzeug auf den neuesten Stand. Nach unserer Aufbereitung ist er wieder in Top-Form. Bereit, viele weitere Jahre sein Bestes zu geben.

www.magirus-lohr.at

SERVING HEROES. SINCE 1864.

 **MAGIRUS
LOHR**



Geschätzte Feuerwehrmitglieder!

Ein Leben ohne Regeln kann nicht funktionieren. Egal ob im Familienverband, in der Schule, am Arbeitsplatz, auf der Straße oder auch in der Freizeit. Gesetze oder Dienstanweisungen sind jenes Regulativ, das unsere Gesellschaft vor Anarchie und Chaos schützt. Macht jeder was er will, würde jede soziale Gemeinschaft innerhalb kürzester Zeit implodieren und sich selbst auflösen. Warum sollten also im Feuerwehrwesen keine Regeln gelten?

Wir sind eine uniformierte Einheit, die darauf bedacht sein sollte, vor allem in der Öffentlichkeit ein diszipliniertes und einheitliches Erscheinungsbild zu gewährleisten. Dies ist unter anderem in verschiedenen Dienstanweisungen des NÖ Landesfeuerwehrverbandes eindeutig geregelt. Unter anderem in jener, wo unmissverständlich dargelegt wird, welche Uniformierung zulässig ist. Die Dienstanweisung 1.5.3 ist unmissverständlich formuliert und lässt somit keinen Spielraum für Interpretationen zu.

Insofern ist es nicht nachzuvollziehen, dass im Einsatzdienst immer wieder Uniformen auftauchen, die nicht dieser Dienstanweisung entsprechen. Zurecht fragen sich immer mehr Feuerwehren, vor allem jene 98 Prozent, die sich korrekt einkleiden und unsere Gemeinschaftsregeln akzeptieren, warum dies geduldet und nicht geahndet wird. Eine berechtigte Forderung, mit der sich zuletzt auch die Bezirksfeuerwehrkommandanten in einer gemeinsamen Klausur beschäftigt haben. Das Ergebnis war eindeutig.

Wer gegen die Dienstanweisung 1.5.3 verstößt, muss damit rechnen - das ist übrigens auch keine Neuigkeit

- von Modulen in der NÖ Landes-Feuerwehrschiele eingeladen zu werden. Das selbe gilt auch bei Bewerbungen und Kursen auf Bezirks- und Abschnittsebene. Es gibt auch keinerlei sachlichen Gründe, die einen Verstoß gegen die Dienstanweisung rechtfertigen. Erhöhte Sicherheit kann es nicht sein. Die bieten alle Einsatzuniformen, die laut Dienstanweisung 1.5.3. gestattet sind.

Wenn wir unsere selbst auferlegten Regeln ignorieren, muss uns bewusst sein, dass wir damit massiv an der eigenen Glaubwürdigkeit rütteln. Wer nimmt uns dann noch ernst? Wir können und werden diese Tendenzen deshalb nicht akzeptieren. Derartigen Entwicklungen würde auch kein einziger Kommandant in seiner eigenen Feuerwehr tatenlos zusehen.

Eine große Gemeinschaft kann nur dann funktionieren, wenn sie die eigenen Vorgaben auch selbst respektiert. Was der überwiegende Teil der 1728 Feuerwehren in diesem Land bei den vielen Einsätzen, Übungen und öffentlichen Auftritten auch täglich eindrucksvoll unter Beweis stellt. Wir leisten hervorragende Arbeit, wofür uns die Menschen jedes Jahr an die Spitze jeder Beliebtheitsskala wählen. Das passiert alles nicht zufällig...

Euer

Dietmar Fahrafellner, MSC
Landesfeuerwehrkommandant



„Wenn wir unsere selbst auferlegten Regeln ignorieren, muss uns bewusst sein, dass wir damit massiv an der eigenen Glaubwürdigkeit rütteln.“





Information des NÖ LFV: Korrekte Uniformierung. Seite 6



58. Bewerb um das FLA in Gold. Seite 10



Kat15 – Feuerwehr hautnah: Das Programm. Seite 18



Rüstlöstfahrzeug: Kompromisslose 2,9 Meter Bauhöhe. Seite 34



Brandausen: Ein Maibaum für den Feuerwehrkommandanten. Seite 50

Brandaus Topstories

Keine Massenmails via „feuerwehr.gv.at“	5
Information des NÖ LFV: Korrekte Uniformierung	6
Bundesweite Jugendwoche steht vor der Tür.....	7
Florianifeier 2015: Ein Fest mit Freunden und vielen Prominenten.....	8
58. Bewerb um das FLA in Gold	10
3. Bewerb um das FJLA in Gold.....	12
LWDLB: „Stangeln“ in der schönen Wachau	14
AUSSCHREIBUNG: 59. Landeswasserdienstleistungsbewerb.....	16
Kat15 – Feuerwehr hautnah: Das Programm	18

Brandaus Wissen

Sonderdienst Flugdienst im Übungseinsatz	20
Notfunkübung der Funkamateure	22
Veranstaltungskalender 2015 der NÖ LFWS.....	23
3. Teil: Facebook vs. Homepage	30
Rüstlöstfahrzeug: Kompromisslose 2,9 Meter Bauhöhe.....	34
Free Apps: Einsatzinfo-App „Grisu NÖ“	39

Brandaus News

Fotogalerie	40
Schwere Unwetter in Teilen Niederösterreichs	42
Dürnstein: Person unter Weingartentraktor eingeklemmt	44
Laxenburg: Brand im Wirtschaftshof.....	45
Neunkirchen: Ring entfernt, Patient wohlauf	45
Amstetten: Bewohner mit Hubrettungsgerät gerettet.....	46
Krems: Segelboot kentert auf der Donau.....	46
Bruck an der Leitha: Strohhallen legten Verkehr lahm.....	47
Spatenstich für neue KAT-Halle	47

Brandaus Feuerwehrjugend

FF Brandausen: Ein Maibaum für den Feuerwehrkommandanten.....	50
---	----

Brandaus Rubriken

Vorwort	3
Abowerbung.....	38
Kontakte im NÖ LFV	45
Nachrufe	48
Verkaufsanzeigen.....	49
Impressum.....	49

Fest zu Ehren unseres Schutzpatrons

In diesem Jahr lud der NÖ Landesfeuerwehrverband zum Florianifest 2015 nach Raabs an der Thaya. Ein Fest, das wohl allen Gästen noch lange in Erinnerung bleiben wird. Mehrere Hundert Besucher strömten ins nordwestliche Waldviertel, um mit den Feuerwehren deren Schutzpatron zu feiern. Selbst der ORF rückte mit einem Kamerateam an und lieferte am Abend einen großartigen Fernsehbeitrag in die Wohnzimmer von etwa 400.000 Zuschauer. Eindrucksvolle Fotos von der Festveranstaltung sind auf den Seiten 8 und 9 zu finden.

FLA und FJLA Gold in der NÖ Landes-Feuerweherschule: Am zweiten Mai-Wochenende stellten sich 167 Feuerwehrmitglieder aus Niederösterreich der wohl schwierigsten Bewerbersherausforderung: dem Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold.

Doch auch unsere Feuerwehrjugend durfte ihr Können beim FJLA in Gold unter Beweis stellen, das heuer nunmehr zum dritten Mal ausgetragen wird. Die Ergebnislisten sowie Siegerfotos sind auf den Seiten 10 bis 13 zu finden.

Facebook vs. Feuerwehr-Homepage: Sollte man als moderne Feuerwehr eher auf das Medium Facebook setzen, anstatt die möglicherweise etwas verstaubte Feuerwehrhomepage weiterhin zu pflegen? Eine Frage, die unsere Redakteurin Karin Wittmann im dritten Teil der Facebook-Serie detailliert beantwortet. Interessiert? Dann gleich die Seite 30 aufschlagen!

Viel Spaß beim Lesen!

Alexander Nittner

PS: Wir freuen uns immer über euer Feedback. Schreibt uns an office@brandaus.at was euch besonders gut gefällt bzw. was ihr euch wünschen würdet.

„feuerwehr.gv.at“

Keine Massenmails via „feuerwehr.gv.at“

Vom NÖ Landesfeuerwehrverband wird seit einigen Monaten die Kommunikationsplattform feuerwehr.gv.at betrieben. Seit diesem Zeitpunkt besteht für den NÖ Landesfeuerwehrverband, sowie den Bezirks- und Abschnittsfeuerwehrkommandanten die Möglichkeit über das normierte System gezielt E-Mails an alle Feuerwehren im jeweiligen Bereich zu versenden. Es wurde somit die erstmalige Möglichkeit geschaffen für unsere Feuerwehren relevante Informationen rasch und unkompliziert zu versenden.

Text: Martin Boyer
Foto/Grafik: Matthias Fischer

Leider wurden in den vergangenen Tagen und Wochen häufig E-Mails von Feuerwehren zu Veranstaltungen (Feuerwehrfeste, Kuppelbewerbe, Veranstaltungen, usw.) an alle Feuerwehren in Niederösterreich versandt. Seither gibt es zahlreiche Beschwerden der NÖ Feuerwehren, dass eine Zusendung dieser Werbe-E-Mails nicht gewünscht wird.

Keine Massenmails zum Zwecke der Eigenwerbung

Um weiterhin eine effektive Nutzung unserer Kommunikationsplattform für die Übermittlung dienstlich notwendiger Mitteilungen gewährleisten zu können, wird der Versand von Massenmails zum Zwecke der Eigenwerbung (z.B. Fest- oder Bewerbungseinladungen), oder für die Werbung Dritter strengstens untersagt.

Derartige Einladungen sind - sofern sie überhaupt dienstlich begründet sind - über die Abschnitts- oder Bezirksfeuerwehrkommandos abzuwickeln.

Als grobe Faustregel gilt hier für Feuerwehren:

- ▶ Maximal 10 Empfänger für Einladungen
- ▶ Einladungen sollten max. 1 MB groß sein (Bilder, Folien, Broschüren entsprechend verkleinern).

Im Sinne einer weiteren effektiven Nutzung der Kommunikationsplattform feuerwehr.gv.at wird um Einhaltung der oben angeführten Regelung ersucht. ■



BEREIT.

Für jeden Einsatz.

INTERSCHUTZ



www.s-gard.de
Wir nehmen Sie in Schutz.



Information des NÖ Landesfeuerwehrverbandes

Korrekte Uniformierung

Auf Grund massiver Kritik von der Feuerwehrbasis, haben die Bezirksfeuerwehrkommandanten in ihrer Klausur am 30. April 2015 beschlossen, dass bei Modulen der NÖ Landes-Feuerwehrschule und des NÖ Landesfeuerwehrverbandes, bei Ausbildungsprüfungen und bei Bewerbungen ab 1. Mai 2015 keine Ausnahmen mehr bei der Dienst- und Einsatzbekleidung gemäß Dienstanweisung 1.5.3. zulässig sind.

Das heißt, dass Feuerwehrmitglieder bei Modulen der NÖ Landes-Feuerwehrschule und des NÖ Landesfeuerwehrverbandes, bei Ausbildungsprüfungen und bei Bewerbungen nur noch in Dienst- und Einsatzbekleidung gemäß Dienstanweisung 1.5.3 zugelassen werden. Bei Verstoß ist damit zu rechnen, dass der Teilnehmer nicht zum Modul/Ausbildungsprüfung/Bewerb zugelassen wird. Dieser Schritt ist deshalb notwendig, da

sich die Beschwerden wegen Verstöße gegen die Dienstbekleidung 1.5.3. massiv häufen.

Wir ersuchen euch höflichst, Feuerwehrmitglieder zu Modulen/Ausbildungsprüfungen/Bewerben künftig nur noch in korrekter Uniformierung zu entsenden.

Wo finde ich die aktuelle DA 1.5.3

Auf der Homepage des NÖ Landesfeuerwehrverbandes (www.noel22.at) im Bereich Fachinfos Feuerwehr/Infoservice/Rechtliche Bestimmung/Dienstanweisungen ist die neue DA 1.5.3 als Download verfügbar. ■





FEUERWEHRJUGEND

ÖSTERREICH

Sei dabei!



Feuerwehrjugend

Bundesweite Jugendwoche steht vor der Tür

Der Österreichische Bundesfeuerwehrverband (ÖBFV) veranstaltet vom 20. Juni bis 27. Juni 2015 die bundesweite Jugendwoche 2015. Dabei soll in ganz Österreich die Feuerwehrjugend bekannt gemacht und deren Tätigkeit in den Fokus gerückt werden.

Was macht der ÖBFV: Neben der Facebookseite „Feuerwehrjugend Österreich“ wurde die Seite <http://seidabei.bundesfeuerwehrverband.at> gestartet, wo Besucher erste Informationen rund um die Feuerwehrjugend erhalten. Weiters wurden verschiedene Drucksorten aufgelegt (Flyer, Plakate, Banner etc.) die zum Download bereitstehen, sogar ein Imagevideo wurde hergestellt. In Kürze kommen noch Radiospots, Einschaltungen in Printmedien und auch eine Plakatserie ist geplant.

Was die Feuerwehr in dieser Woche tun kann:

- ▶ Beispielsweise eine Feuerwehrveranstaltung im Zeitraum vom 20. Juni 2015 bis 27. Juni 2015 rund um die Feuerwehrjugend abhalten! Sinnvoll wäre es, die regionalen Medien zu kontaktieren und zu zeigen, was die Feuerwehrjugend alles tut.
- ▶ Wenn ein konkreter Termin für die Veranstaltung gefunden wurde, diesen an den ÖBFV (rieger@bundesfeuerwehrverband.at) weiterleiten. Bitte auf folgendes nicht vergessen: Ansprechperson, Kontakt und Termin anführen! Der ÖBFV wird anschließend die Veröffentlichung des Termins auf <http://seidabei.bundesfeuerwehrverband.at> verlassen.
- ▶ Nach der Veranstaltung: Der ÖBFV würde sich über eine kurze Info darüber freuen, wie das Event bei der Bevölkerung angekommen ist.

Wie der NÖ Landesfeuerwehrverband helfen kann:

- ▶ Der allgemeine Info-Flyer des ÖBFV liegt im NÖ Landesfeuerwehrkommando auf und wird natürlich gerne kostenlos zugeschickt! Bitte unbedingt Lieferadresse und erforderliche Stückzahl angeben - Anforderungen bitte an ABI Ing. Christian Hübl entweder per Mail an christian.huebl@feuerwehr.gv.at oder telefonisch unter 02272/9005 13166 übermitteln.

In diesem Sinne: **Sei dabei!** ■

EIN TRAUM - EIN WEG - EIN ZIEL



NÖ LANDESFEUERWEHRKOMMANDO
HERZLICH WILLKOMMEN



Raabs an der Thaya

Florianifeier 2015: Ein Fest mit Freunden und vielen Prominenten

Floriani 2015 in Raabs an der Thaya. Ein Fest, das allen Gästen noch lange in Erinnerung bleiben wird. Fast 400 Besucher strömten ins wildromantische Waldviertel, um mit den Feuerwehren deren Schutzpatron zu feiern. Selbst der ORF rückte mit einem Kamerateam an und lieferte am Abend einen großartigen Fernsehbeitrag in die Wohnzimmer von etwa 400.000 Zuschauer.

Text: F. Resperger, A. Nittner
Fotos: A. Nittner, M. Fischer

Das diesjährige Florianifest des NÖ Landesfeuerwehrverbandes war ohne Zweifel eine perfekte Werbung für das freiwillige Feuerwehrwesen in Niederösterreich. Eine Einschätzung, der sich auch die vielen prominenten Gäste voll inhaltlich anschlossen. Sie lobten neben der straffen

Organisation und den herrlichen Schmanekern des Versorgungsdienstes, vor allem die Dekoration des ungewöhnlichen Veranstaltungsortes - eine Tennishalle.

Das Sportcenter wurde mit historischen Einsatzfahrzeugen und Blumen zur Festhalle

Mit viel Liebe und Hingabe wurde das Sportcenter mit historischen Einsatzfahrzeugen sowie einer Lkw-Ladung voll Blumen und Grünpflanzen optisch aufgepeppt, sodass nichts mehr daran erinnerte, dass noch Stunden zuvor gelbe Filzbälle hin und her flogen. Wo später Landesfeuerwehrkurat Pater Stephan Holpfer eine berührende Messe zelebrierte, Landesrätin Mag. Barbara Schwarz den aufopfernden Einsatz der Freiwilligen lobte und Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner eine neue Aktion in

den Volksschulen vorstellte.

Vier Persönlichkeiten wurden geehrt

Nicht nur vorgestellt, sondern auch geehrt wurden vier Persönlichkeiten, die sich ganz besondere Verdienste um das NÖ Feuerwehrwesen erworben haben. Wie ORF-Moderator Mag. Wolfram Pirchner, Ex-Skistar und ORF-Co-Moderator Thomas Sykora, Rot Kreuz-Landesrettungskommandant Mag. Werner Kraut und HEUTE-Chefredakteur Joachim Lielacher.

Wolfram Pirchner bedankte sich stellvertretend für das geehrte Quartett

„Viele Menschen haben keine Ahnung davon, was die freiwilligen Feuerwehren täglich leisten. Es ist nicht selbstverständlich, dass man um Gottes Lohn fremden Menschen hilft. Und das rund um die Uhr, zu jeder Tageszeit. Aus diesem Grund ist es mir ein großes Anliegen, immer da zu sein, wann mich die Feuerwehr braucht“, bedankte sich Wolfram Pirchner stellvertretend für das geehrte Quartett.

Der Versorgungsdienst sorgte für das leibliche Wohl

Dass sich die 400 Gäste in Raabs an der Thaya derart wohl gefühlt haben, mag auch daran gelegen haben, dass sie vom Versorgungsdienst NORD mit grandiosen Menüs versorgt wurden. Am Speiseplan stand: Schweinsbraten mit Waldviert-



Landesrätin Mag. Barbara Schwarz lobte den aufopfernden Einsatz der Freiwilligen, Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner referierte kurz über die neue Aktion, die in den Volksschulen ab Herbst abgehalten werden wird.



vlnr.: Brigadier Bruno Deutschbauer, Präsident des ASBÖ Otto Pendl, Landespolizeikommandant Franz Popp, Gemeindeverbandspräsident Alfred Riedl, Schilgende Thomas Sykora, VPRÄS Armin Blutsch, LR Barbara Schwarz, LFKUR Stephan Holpfer, LBD Dietmar Fahrafellner, ORF-Moderator Werner Fetz, Rot Kreuz-Landesrettungskommandant Werner Kraut, LH-Stv. Karin Renner, BH Josef Lampeitl, ORF-Moderator Wolfram Pirchner, Heute Chefredakteur Joachim Lielacher und Generaldirektor für öffentl. Sicherheit Konrad Kogler.

ler Knödel, heimischer Karpfen oder ein Gemüsestrudel. Das Organisationsteam unter Oberbrandrat Manfred Damberger und Brandrat Kurt Liball hat mit seinen Feuerwehren eine würdige, unterhaltsa-

me und gemütliche Florianifeier auf die Beine gestellt, an die wir auch noch in den nächsten Jahren gerne zurück denken werden.

Auszug aus der Predigt von Landesfeuerwehrkurat Mag. Pater Stephan Holpfer

Viele organisatorische Dinge führen die ehrenamtlichen Feuerwehrfunktionäre zu Begegnungen zusammen, nicht immer ist das einfach, nicht immer können wir „gut drauf“ sein, finden nicht immer die richtigen Worte.

„Constantia et fortitudi-
ne“: Durch Beständigkeit und Stärke, so der Leitspruch von Kaiser Karl VI. Durch Beständigkeit in unserem Leben,

auch in unserem Glaubensleben, können wir als Menschen im Dienst am Nächsten überzeugen und an unsere Feuerwehrjugend weitergeben. 1973 trat ich der Jugendfeuerwehr bei, seitdem hat sich technisch, organisatorisch viel getan. Aber eines ist gleich geblieben: Dass Jugendliche auf Menschen aufschauen, die ihnen Vorbilder sein können, sie zeigten und lernten uns, was Kameradschaft bedeuten kann.

Der Hl. Florian hat nicht nur Beständigkeit, sondern auch Glaubensstärke bewiesen, als er für Christus den Märtyrertod fand. Was würde er uns heute sagen wollen? Möglicherweise: „Lass mich dich lernen, dein Denken und Sprechen, dein Fragen und Dasein, damit ich daran die Botschaft neu lernen kann, die ich dir zu überliefern habe.“ ■



Landesfeuerwehrkurat Pater Stephan Holpfer zelebrierte eine berührende Messe.



Das mit viel Liebe und Hingabe aufgepeppt Sportcenter. Nichts erinnerte mehr daran, dass noch Stunden zuvor gelbe Filzbälle hin und her flogen. Landesfeuerwehrkurat Pater Stephan Holpfer zelebrierte eine berührende Messe für 400 Gäste in Raabs an der Thaya.



58. Bewerb um das FLA in Gold

154 neue „Feuerwehrmaturanten“

Von den 167 zum FLA Gold angemeldeten Feuerwehrmitgliedern meisterten 154 die gestellten Aufgaben, sodass sie sich zurecht von Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner die begehrten Abzeichen anstecken lassen durften. Diese Erfolgsquote beweist, dass die Ausbildung in den NÖ Feuerwehren einen sehr hohen Stellenwert einnimmt.

Text: Alexander Nittner

Fotos: Matthias Fischer

Was steckt hinter dem Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold? Um für die täglich neu auf uns zukommenden Herausforderungen jederzeit gerüstet zu sein, bedarf es einer eingehenden, aufbauenden und laufend aktualisierten Ausbildung in allen Bereichen des Feuerwehrwesens. Zusätzlich kommt noch die eingeschränkte zeitliche

Verfügbarkeit der einzelnen Feuerwehrmitglieder in unserer schnelllebigen Zeit zu tragen. Um den Feuerwehrmitgliedern die laufende Beschäftigung mit Ausbildungsthemen schmackhaft zu machen sind moderne Methoden anzuwenden. Die Methode „Leistungsbewerb“ ist durch einen hohen Motivationsgrad gekennzeichnet und hat daher einen hohen Ausbildungswert. Beim Bewerb um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold wird speziell auf Umsetzbarkeit des Erlernen in der Praxis, Aktualität und Einsatznähe Wert gelegt. Immer mit dem Ziel, für alle Feuerwehrmitglieder die erforderlichen Kenntnisse attraktiv zu verpacken.

Vorbereitungslehrgänge in den Bezirken

Da bereits mehrere Monate vor dem Bewerb intensiv in den Bezirken

für das FLA in Gold geübt wird, braucht man sich keine großen Erfolgs-Sorgen zu machen. Trotz allem sei angemerkt, dass die Vorbereitungslehrgänge kein Garant dafür sind, dass man das Bewerbungsziel erreicht. Die Anforderungen sind natürlich hoch, denn nicht umsonst wird das FLA in Gold auch als „Feuerwehrmatura“ bezeichnet.

Gesamtsieg der beiden Durchgänge

Den Gesamtsieg holte sich Brandmeister Martin Huber von der Freiwilligen Feuerwehr Kronberg (AFKDO Wolkersdorf) mit 205 Punkten und 30 Zeitgutpunkten. Gleich dahinter platzierte sich FT Michael Berger von der Feuerwehr Wöllersdorf mit 204 Punkten und 33 Zeitgutpunkten. Der Dritte im Bunde heißt OFM Thomas Bichler und kommt von der FF Kirchberg an der Pielach. ▶



BEWERBSDISZIPLINEN:

- ▶ Ausbildung in der Feuerwehr
- ▶ Berechnen – Ermitteln – Entscheiden
- ▶ Brandschutzplan
- ▶ Formulieren und Geben von Befehlen
- ▶ Fragen aus dem Feuerwehrwesen
- ▶ Führungsverfahren
- ▶ Praktische Einsatzfähigkeiten
- ▶ Verhalten vor einer Gruppe

RANKING:

Bewerber	Feuerwehr	Punkte
1. BM Martin Huber	FF Kronberg	205
2. FT Michael Berger	FF Wöllersdorf	204
3. OFM Thomas Bichler	FF Kirchberg an der Pielach	204
4. V Jürgen Manschein	FF Gaweinstal	203
5. OLM Klutz Richard	FF Schwadorf	203



Bild oben links: Den 1. Platz erkämpfte sich BM Martin Huber von der FF Kronberg/Bezirk Mistelbach.

Bild links: Gleich dahinter folgte FT Michael Berger (FF Wöllersdorf/Bezirk Wr. Neustadt).

Bild oben: Auch Teilnehmer aus Südtirol traten zum 58. Bewerb an und erreichten das gesteckte Ziel: den Erwerb des goldenen Leistungsabzeichens der NÖ Feuerwehren.



Anzeige

Landesstelle für Brandverhütung NÖ

Fachtagung der Brandschutzbeauftragten für NÖ, OÖ, Stmk. und Bgld.

Am 11. Juni 2015 findet die Fachtagung der Brandschutzbeauftragten für NÖ, OÖ, Stmk. und Bgld. im Benediktinerstift Gött-

weig statt. Unter anderem werden die neuesten Informationen zu aktuellen Themen des Vorbeugenden Brandschutzes besprochen.

Das Programm und die Anmeldung sind unter www.brandverhuetung-noe.at zu finden. ■



Landesstelle für Brandverhütung NÖ

A-3430 Tulln, Langenlebarner Straße 106
www.brandverhuetung-noe.at



Elite der NÖ Feuerwehrjugend

3. Bewerb um das FJLA in Gold

Während sich im letzten Jahr „lediglich“ 72 Feuerwehrjugendmitglieder zum FJLA in Gold anmeldeten, waren es heuer 127 Burschen und Mädchen, die sich der großen Herausforderung stellten und diese auch meisterten.

Text: Alexander Nittner, ARBA FJ
Fotos: Leander Hanko, Matthias Fischer

Der Bewerb um das Feuerwehrjugendleistungsabzeichen in Gold ist für die Mitglieder der Feuerwehrjugend im Alter vom beginnenden 15. Lebensjahr bis zum 16. Geburtstag eine Gelegenheit das vielseitige Wissen, das über mehrere Jahre in der Feuerwehrjugend erlernt und angeeignet wurde zu präsentieren. Als Voraussetzung für das Antreten wurden neben der 16-stündigen Ersten Hilfe Ausbildung auch feuerwehrfachliche Themen, die durch die Abzeichen Wissenstest in Gold bzw. Fertigungsabzeichen Melder und Feuerwehrtechnik,

sowie die Kenntnisse der eigenen Feuerwehr durch die 3. Erprobung nachgewiesen werden, festgelegt. Damit der Einstieg und damit der Übertritt in den Aktivdienst erleichtert wird, ist auch die Kenntnis über die Löschgruppe als Lerninhalt gefragt. Hier besteht die Chance für die Mitglieder Feuerwehrjugend mit den in der Grundausbildung befindlichen aktiven Feuerwehrmitgliedern zusammen zu arbeiten, aber auch die bereits erfahrenen Feuerwehrmitglieder zum Wiederholen und damit gleichzeitig zur Festigung des Wissens einzubinden. Die Siegerverkündung fand auch heuer wieder gemeinsam mit dem FLA Gold statt. Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner und eine große Anzahl an hochrangigen Funktionären freuten sich gemeinsam mit BR Schönbäck über die gelungene dritte Abnahme des FJLA Gold – alle haben das Bewerbungsziel erreicht! LBD Fahrafellner übergab im Anschluss an die Abschlusskundgebung

jedem einzelnen Feuerwehrjugendmitglied persönlich das Abzeichen und gratulierte zur tollen Leistung. ■

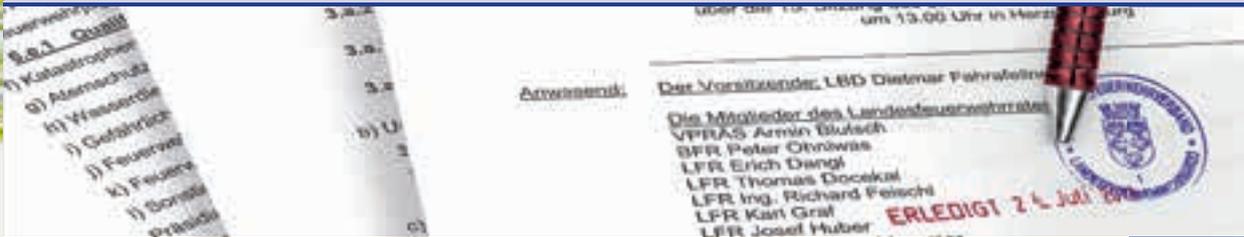
VORAUSSETZUNGEN FÜR DAS FJLA IN GOLD

- ▶ Wissenstest der Feuerwehrjugend in Gold
- ▶ Feuerwehrjugendleistungsabzeichen in Silber
- ▶ 3. Erprobung
- ▶ Fertigungsabzeichen Melder
- ▶ Fertigungsabzeichen Technik
- ▶ 16 Stunden Erste Hilfe Kurs
- ▶ mind. vollendetes 14. Lebensjahr - max. Vollendung des 16. Lebensjahres
- ▶ Mitgliederstatus „Jugend“
- ▶ gültiger Feuerwehrpass



Brandaus Nr. 5 • 2015





NÖ Landesfeuerwehrband: Informationen für die NÖ Feuerwehrmitglieder

Aus dem Protokoll des Landesfeuerwehrrates

Kostensersatz/Kostenbeitrag für Module in den Bezirken

Um künftig keine zusätzlichen Kostenbeiträge von den Kursteilnehmern einzuheben, wurde im NÖ Landesfeuerwehrrat folgendes beschlossen: Wenn es sich um ein Modul der Schule handelt, hebt kein Bezirk mehr Kosten ein (außer Verkehrsregler, Erste Hilfe Lehrgang, EMA). Die Refundierung erfolgt durch die LFWS. Dieser Beschluss wurde von allen Bezirksfeuerwehrkommandanten einstimmig getroffen und ab 1. September 2015 umgesetzt.

DA 2.2.1 - Neuregelung Übungs- und Einsatzfähigkeit (KHD)

Einstimmig beschlossen wurde der Antrag auf Änderung der Dienstanweisung 2.2.1 per 1. Juli 2015: Falls eine Feuerwehr keine Blaulicht-Superpolizze abgeschlossen hat, besteht trotzdem die Möglichkeit

an einem KHD-Einsatz teilzunehmen. Sollte ein Schadensfall eintreten, werden max. 750,-,- pro Schadensfall ersetzt.

Neue Digitalfunkgeräte: Sammelbestellung

Die Produktion des derzeit im Bereich der NÖ Feuerwehren aktuellen Handfunkgerätes MTP850S wird entsprechend einer Information der Firma Motorola im Herbst 2015 eingestellt. Zubehör und Ersatzteile sind vorerst davon nicht betroffen. Bei den möglichen Nachfolgetypen der Firma Motorola wurden die Gehäuseformen und Anschlüsse geändert. Die Ladegeräte und auch die verschiedenen Audiozubehörteile sind somit nicht mehr kompatibel zu den vorhandenen Geräten.

Den Feuerwehren wird in Kooperation mit der Firma Motorola die Möglichkeit geboten im Zuge einer letztmaligen Sammelbestellung Geräte der Type MTP850S

anzuschaffen. Die Bestellungen müssen bis spätestens Ende Juni 2015 im NÖ Landesfeuerwehrkommando eingebracht werden. Derzeit gibt es eine Ausschreibung für Digitalfunkgeräte durch die BBG (bedingt durch Einsprüche bereits die zweite Auflage). Da es sich um ein laufendes Verfahren handelt gibt es dazu noch keine Daten. Ein Ergebnis soll im Herbst 2015 vorliegen.

Anfrage ÖBFV – Aufnahme der Feuerwehrhäuser in die Navigationskarten

Seitens des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes wurde angefragt, ob Feuerwehrhäuser als POI (Point of Interest) über das Navigationsgerät ersichtlich sein sollen. Die Adressen der Feuerwehrhäuser dürfen aber nicht für Werbezwecke verwendet werden. Die Bezirksfeuerwehrkommandanten bestimmen einstimmig die Aufnahme der Adressen in die Navigationskarten. ■

Allergenkennzeichnung:

Erste Überprüfungen sind angelaufen

Kaum ist die neue Festsaison gestartet, sind in Niederösterreich die ersten Kontrollen der Allergenkennzeichnung angelaufen – auch bei den freiwilligen Feuerwehren. Der Startschuss zu den Überprüfungen fiel beim Florianifest in Atzenbrugg, Bezirk Tulln. Kommandant Peter Haferl: „Wir waren vom NÖ Landesfeuerwehrverband gut vorbereitet, deshalb gab es auch keinerlei Beanstandungen.“ Das war sogar der Kronen Zeitung ein Bericht wert.

Text: Franz Resperger

Die Kontrolle durch den Lebensmittelinspektor der BH St. Pölten erfolgte ohne Vorankündigung. „Der Beamte war äußerst höflich, kompetent und sehr sachlich. Er hat überprüft, woher wir unsere Lebensmittel beziehen, ob die Temperatur in den Kühlgeräten und auch jene der warmen Speisen passt“, erinnert sich Kommandant Haferl. Auch von den allgemeinen hygienischen Bedingungen

machte sich der Lebensmittelinspektor ein genaues Bild. In keinem einzigen Fall gab es Anlass zur Kritik. Zuletzt konzentrierte sich die Einschau des Beamten der Bezirkshauptmannschaft auf die Allergenkennzeichnung. Haferl: „Wir hatten Plakate mit den Allergenen neben der Küche gut sichtbar angeschlagen. Zudem sind bei unserer Feuerwehr zwei Berufsköche tätig, die sich schon lange vor unserem Fest einer Schulung für die Allergenkennzeichnung unterzogen hatten. Trotz allem haben wir auch noch auf unseren Speisekarten auf die Allergene hingewiesen.“ So wie vom NÖ Landesfeuerwehrverband mit dem Gesundheitsministerium ausverhandelt, blieben die privat hergestellten Mehlspeisen von der Kontrolle verschont - mit

einer Ausnahme. Haferl: „Der Lebensmittelinspektor wollte lediglich wissen, von wem die einzelnen Kuchen und Torten gefertigt wurden, mehr nicht. Eine Kennzeichnung der Allergene hat er nicht verlangt.“ ■



Ankündigung: Der LWDLB findet von 20. bis 23. August in Mauternbach statt

„Stangeln“ in der schöne

Der Landeswasserdienstleistungsbewerb findet heuer in Mauternbach statt. Mauternbach, ein Ortsteil der Stadtgemeinde Mautern, liegt am Eingang in die Wachau und ist umgrenzt von den Ausläufern des Dunkelsteiner Waldes und der Donau. Der traditionelle Weinbau die Wachauer Marille und die naturbelassene Donau prägen Mauternbach.

Text: FF Mauternbach
Fotos: Matthias Fischer

Die dort ansässige Freiwillige Feuerwehr wurde am 25. Jänner 1887 gegründet und hat aktuell 37 Mitglieder (30 aktiv, sieben Reservisten). Die Wasserbewerbsmannschaft der FF Mauternbach ging seit 1963 mehr als 650 Mal bei verschiedenen Wasserdienstleistungsbewerben an den Start. In dieser Zeit wurden 52 erste Plätze und mehrere Mannschafts-siege errungen. Damit zählt die kleine FF Mauternbach zu den erfolgreichsten Mannschaften im Bezirk Krems.

2002 brachte mit dem Hochwasser die bisher größte Einsatzleistung

Die größten Herausforderungen der FF Mauternbach sind die immer

wiederkehrenden Hochwässer. Der August 2002 brachte mit dem Hochwasser die bisher größte Einsatzleistung in der Geschichte der Wehr. Der Ortsteil Hundsheim musste komplett evakuiert werden. 2009 wurde ein Hochwasserschutz auf einer Gesamtlänge von 1100 Meter errichtet, realisiert in Form einer 1,20 Meter hohen Stahlbetonwand mit aufzusetzenden Mobilelementen auf 250 Meter Länge sowie einer Stahlbetonhochwasserschutzmauer über die Schutzhöhe von 2,50 Meter auf der restlichen Schutzlänge. Dies bedeutet für den Ortsteil Hundsheim einen Schutz vor einem 100-jährlichen Hochwasserereignis für die Zukunft.

Als Feuerwehrkommandant fungiert derzeit Heinrich Brustbauer jun, der gleichzeitig Bürgermeister der Stadtgemeinde Mautern ist. Die Ausrüstung besteht aus einem Lösch- und einem Versorgungsfahrzeug.

Zeltplatz

Die Reservierung kann unter <http://lwdlb2015.feuerwehr.gv.at> erfolgen. Nach Auswahl und Vorreservierung ist durch die Feuerwehr das Entgelt in der Höhe von € 100,- auf das Konto RAIKA (IBAN: AT85 3239 7000 0171 1043, BIC: RLNWATWWKRE) zu überweisen. Nach erfolgtem Zahlungseingang wird der vorreservierte Zeltplatz farblich als besetzt gekennzeichnet. Bei Bezug des Zeltplatzes erhält die jeweilige Feuerwehr Konsumationsgutscheine in der Höhe von € 70,- erstattet. ▶



qr-Code für SEPA-Überweisung



ÜBERSICHTSPLAN - ZELTPLATZ

ÜBERSICHTSPLAN 59. NÖ LANDESWASSERDIENSTLEISTUNGS

en Wachau

Bewerbsstrecke erkunden

Trainingsmöglichkeit besteht ab 1. Juni 2015 nach telefonischer Vereinbarung unter 0676/86120750. ▶



PROGRAMM LANDESWASSERDIENSTLEISTUNGSBEWERB MAUTERNBACH 2015

Donnerstag, 20. August 2015

- 07.00 UhrAnmeldung WDLA Gold
- 07.00 UhrBewerterbesprechung
- 08.00 UhrBewerbsöffnung am Bewerbungsplatz
- 08.30 - 09.30 Uhr . .Bewerb Gold Disziplin Zillenfahren für Bewerber
- 09.30 - 12.00 Uhr . .Bewerb WDLA Gold (praktisch)
- 12.00 - 16.00 Uhr . .Bewerb Gold Disziplin Zillenfahren
- 14.00 UhrBewerb WDLA Gold (Theorie)
- 16.00 - 19.30 Uhr . .Bewerb Zillen Zweier (Bronze und Silber)
- 21.00 UhrBewerterabend im VAZ Römerhalle Mautern

Freitag, 21. August 2015

- 06.00 - 19.30 Uhr . .Bewerb Zillen-Zweier (Bronze und Silber)
- 09.45 UhrZillen-Zweier Bronze Frauen
- 10.15 UhrZillen-Zweier Meisterklasse mit Alterspunkten
- 14.30 UhrZillen-Zweier Silber Frauen
- 15.00 UhrZillen-Zweier Meisterklasse ohne Alterspunkte

Samstag, 22. August 2015

- 06.00 - 07.00 Uhr . .Bewerb Zillen-Zweier (Bronze und Silber)
- 07.00 - 19.00 Uhr . .Bewerb Zillen-Einer (Allgemein und mit Alterspunkten)
- 15.30 UhrZillen-Einer Allgemein - Frauen
- 16.15 UhrZillen-Einer Meister - Frauen und Meister mit Alterspunkten - Frauen
- 17.00 UhrZillen-Einer Meister und Meister mit Alterspunkten

Sonntag, 23. August 2015

- 08.00 UhrFeldmesse im Innenhof des VAZ Römerhalle Mautern
- anschl.Bürgermeisterempfang im VAZ Römerhalle Mautern
- 10.00 UhrAufstellung der Marschblöcke
- 10.30 UhrSiegerverkündung vor dem VAZ Römerhalle Mautern ■



AUSSCHREIBUNG:

59. NÖ Landeswasserdienstleistungs- 20. bis 23. August 2015 in Mauternbach

Der diesjährige Landeswasserdienstleistungsbewerb und der Bewerb um das WDLA in Gold finden vom 20. bis 23. August 2015 in Mauternbach, BFKDO Krems, statt.

Fotos: Matthias Fischer

Die Bewerbsstrecke befindet sich in Mauternbach am rechten Donauufer zwischen Strom-km 2004,800 und 2005,700. Alle NÖ Feuerwehren haben sich elektronisch über das Feuerwehrdateninformationssystem und Katastrophenschutzmanagement FDISK anzumelden. Dabei wird erhoben, welche Feuerwehren mit wie vielen Zillen in welchen Wertungsklassen teilnehmen. Die Nennung der Personen erfolgt erst bei der Anmeldung beim Berechnungsausschuss A in Mauternbach, wo gleichzeitig die Voraussetzungen für die Zulassung zu den Bewerben überprüft werden.

Die Anmeldung zu den Bewerben hat im FDISK bis spätestens 26. Juni 2015 zu erfolgen. Danach erfolgt die Erstellung der Bewerbungspläne.

Kosten der Teilnahme

- Nenngeld für bis am 26. Juni 2015 in FDISK angemeldete Zillen € 5,00 pro Zille.
- Nenngeld für ab dem 27. Juni 2015 angemeldete Zillen € 7,00 pro Zille.

Die Bezahlung des Nenngeldes für alle angemeldeten Zillen erfolgt einheitlich vor Ort in Mauternbach (Festkanzlei). Pro teilnehmender Feuerwehr nur eine Einzahlung für alle Teilnehmer!

WDLA Gold

Der Bewerb um das Wasserdienstleistungsabzeichen in Gold (Theorie und Praxis) beginnt am Donnerstag, den 20. August 2015 um 07.00 Uhr. Die Siegereverkung findet am Sonntag, den 23. August 2015 statt. Teilnehmer zum Bewerb WDLA Gold und WDLA Gold Disziplin „Zillenfahren“ (GDZ) sind in FDISK getrennt anzumelden!

Bewerbsbestimmungen:

Es gelten die Bestimmungen für den Bewerb um das Wasserdienstleistungsabzeichen in Gold, 10. Ausgabe, Februar 2011, gelbes Heft Nr. 6

WDLA Bronze und Silber

Der Bewerb um das Wasserdienstleistungsabzeichen in Bronze und Silber beginnt am Donnerstag, den 20. August 2015 um ca. 16.00 Uhr. Die Siegereverkung findet am Sonntag, den 23. August 2015 statt.

ACHTUNG NEUE Bewerbungsbestimmungen:

Es gelten die Bewerbungsbestimmungen des NÖ LFV für den Bewerb um das Wasserdienstleistungsabzeichen in Bronze und Silber, 6. Ausgabe, Februar 2015.

Streckenpläne und Bewerbungsbestimmungen finden Sie auch auf der Homepage des NÖ Landesfeuerwehrverbandes <http://www.noelfv.at/Fachinfos/Feuerwehr/Bewerbe/Wasserdienstleistungsbewerb/LWDLB>.

Informationen über den Veranstaltungsort und Reservierungen für die Benützung des Zeltplatzes ebenfalls unter <http://www.noelfv.at/Fachinfos/Feuerwehr/Bewerbe/Wasserdienstleistungsbewerb/LWDLB>.

1. Bundeswasserwehrleistungsbewerb 2015

Laut Beschlüsse des Präsidiums des ÖBFV und des NÖ Landesfeuerwehrrates wird der 1. Bundeswasserwehrleistungsbewerb (BDWWL) am 12. September 2015 in der NÖ Landes-Feuerweherschule in Tulln (rechtes Donauufer Strom-km 1961,000) durchgeführt. Die Qualifikation erfolgt bei den Landeswasserdienstleistungsbewerben 2014 und 2015. Gewertet wird nur das Antreten in der jeweiligen Meisterklasse.

Ausnahme: Frauen in der Wertungsklasse Zillen-Zweier Bronze/Silber Frauen.

Die Punkte aus den beiden Qualifikationen werden zusammengezählt und die somit ermittelten Besten (ohne Alterspunkte 24 Zillenbesetzungen, mit Alterspunkten 12 Zillenbesetzungen, Frauen 3 Zillenbesetzungen) werden vom NÖ LFV für den BDWWL genannt.

Fällt nach dem ersten Jahr ein Besatzungsmitglied aus, kann man mit einem neuen Partner neuerlich an der Qualifikation teilnehmen. Damit verzichtet man gleichzeitig auf den Qualifikationsanspruch aus dem ersten Jahr. Das bedeutet die Punktevergabe des ersten Jahres wird nicht mehr verändert. ■





ewerb

Anzeige

voestalpine Stahlwelt

Faszination Stahl

Die voestalpine fertigt, verarbeitet und entwickelt weltweit Stahl zu hochwertigen Produkten und innovativen Lösungen. Unsere Welt baut auf Stahl. Vom Essbesteck zum Automobil, von der Rasierklinge zum Wolkenkratzer. Stahl prägt unseren Alltag, erleichtert das Leben. Auf fünf Ebenen überrascht die Architektur insbesondere durch den Wechsel von unterschiedlichen räumlichen Eindrücken und eröffnet eine vielfältige Erlebniswelt.

Begreifen Sie Stahl im wahrsten Sinne des Wortes, lernen Sie den voestalpine Konzern

kennen und lassen Sie sich von den Spezialisten der voestalpine große und kleine Erfolgsgeschichten erzählen. Bei der beeindruckenden Werkstour kommen Sie hautnah an einige der modernsten Produktionsanlagen weltweit heran und können so die Herstellung und Verarbeitung vor Ort miterleben.

Wichtig für Sie:

- ▶ Einfache und bequeme Anreise über die Autobahn A7, Ausfahrt voestalpine
- ▶ Gratis Busparkplätze direkt vor der Haustür

- ▶ Gruppen ab 15 Personen erhalten attraktive Ermäßigungen
 - ▶ Mittagsmenü im Panorama-Café buchbar
 - ▶ Anmeldung telefonisch über unsere Besucher-Hotline: +43 50304 15 - 8900 Montag bis Freitag von 08.00 bis 13.00 Uhr
 - ▶ Öffnungszeiten: Montag - Samstag 9.00 - 17.00 Uhr
- Tauchen Sie ein in die faszinierende Welt der voestalpine.

**Kontakt: voestalpine Stahlwelt GmbH,
voestalpine-Straße 4, 4020 Linz
www.voestalpine.com/stahlwelt**



12. September: Größte Leistungs- und Publikumsshow des Jahrzehnts

KAT15 - FEUERWEHR DAS PROGRAMM

12. September

Tauchen Sie einen Tag ein in die Welt der uniformierten Lebensretter. Spüren Sie Feuerwehr wie noch nie – nämlich hautnah. Löschen Sie selbst Brände, schneiden Sie selbst Unfall-opfer aus Autowracks oder marschieren sie selbst mit einem Atemschutzgerät durch verrauchte Gebäude. Das alles und noch viel mehr Feuerwehr erleben Sie am 12. September, ab 10 Uhr, am Gelände der NÖ Landes-Feuerwehrschule Tulln.

Text: Franz Resperger
Fotos: Matthias Fischer

Unter dem Motto „KAT15 - Feuerwehr hautnah“ lädt der NÖ Landesfeuerwehrverband und die NÖ Landes-Feuerwehrschule zur größten Publikums- und Leistungsshow des Jahrzehnts. Wenn sich am 12. September die Tore am Gelände der NÖ Landes-Feuerwehrschule öffnen, erwartet die Besucher ein Programm der Superlative. Eines, bei dem die Feuerwehr nicht nur zu beobachten ist. Sondern eines, bei dem der Gast zum Hauptdarsteller wird.

ZUM MITMACHEN FÜR JUNG UND ALT

Alle Stationen in Begleitung erfahrener Feuerwehrleute - ganztägig.

23 KESSELWAGGON/ SCHADSTOFFEINSATZ

Steigen Sie in einen Vollkörperschutzanzug und versuchen Sie ein Leck in einem Bahnwaggon zu schließen.

24 ÜBUNGSBOX/ STRAHLENSCHUTZ

Spüren Sie mit modernen Analysegeräten radioaktive Stoffe auf

26 FREIFLÄCHE/ SPRENGDIENST

Gehen Sie mit Ortungsgeräten auf die Suche nach verschütteten Personen

27 ABBRANDPLATZ/ FETTBRAND

Versuchen Sie einen Fettbrand mit Feuerlöschern zu bekämpfen

30 BRANDHAUS/ LÖSCHEINSATZ

Löschen Sie selbst ein brennendes Auto oder beobachten sie eine Feuerwehr bei Löscharbeiten während eines Vollbrandes einer Wohnung im 1. Stock.

31 TUNNEL/ VERKEHRSUNFALL

Befreien Sie mit hydraulischer Rettungsschere und hydraulischem Spreizer in Autos eingeklemmte Unfallopfer.

32 GESCHÄFTSHAUS/ ATEMSCHUTZ

Erkunden Sie ein verrauchtes Haus (Theaternebel) mit Atemschutzgerät in Begleitung eines Feuerwehrmannes.

35 TURM/ DREHLEITER

Gehören Sie zu den glücklichen Gewinnern eines Preisausschreibens vor Ort, dann fahren Sie mit Drehleiter oder Teleskopmastbühne in luftige Höhen (30 oder 50 m).

WIR ZEIGEN IHNEN!

11 FEUERWEHRSCHULE/ RUNDGANG ▶

23 KESSELWAGGON/
SCHADSTOFFEINSATZ

30 BRANDHAUS/
LÖSCHEINSATZ

31 TUNNEL/
VERKEHRSUNFA

NV Die Niederösterreichische Versicherung

Unterstützer der KAT15

www.noervers.at



HAUTNAH

HAUTNAH

ab 9 Uhr, am Gelände der NÖ Landes-Feuerwehrschiele Tulln

Selbstverständlich öffnet die modernste Feuerwehrschiele Österreichs ihre Türen und gewährt einen Blick hinter die Kulissen der nÖ. Feuerwehrausbildung.

13-15 FEUERWEHRJUGEND/ KINDERBETREUUNG

Ein tolles Programm wartet auf unsere Jüngsten. Mit lustigen Spielen und sportlichen Aktivitäten, wartet auf die kleinen Feuerwehrrmitglieder der Zukunft ein spannender Tag.

16 FAHRZEUGHALLEN/ FAHRZEUGPRÄSENTATION

Nehmen Sie Platz in den modernsten Einsatzfahrzeugen

19 GARAGENBERICH/ VERPFLEGUNG

Wenn der Magen knurrt oder der Durst Sie plagt, dann sind Sie bei dieser Station genau richtig. Der feuerwehreigene Versorgungsdienst wartet mit herrlichen Schmankerln auf.

21 KATASTROPHENHALLEN/ HOCHWASSERSCHUTZ

Erleben Sie, wie man sich gegen Hochwasser schützt und wie die Feuerwehren dagegen ankämpfen.

28 LAGERHAUS/ NOTSTROMVERSORGUNG

Lassen Sie sich zeigen, wie die Feuerwehren für großflächige Stromausfälle (Blackout) gerüstet sind.

37 FLUGDIENST/ ÜBUNGSWIESE

Bestaunen Sie, wie ein Waldbrand mit einem Polizeihubschrauber aus der Luft bekämpft wird.

DAS GBT'S AUCH NOCH!

Auf die Besucher warten jedenfalls 40 Stationen, wo sie alles über das freiwillige Feuerwehrewesen erfahren. Als erster Hingucker erwartet die Gäste beim Eingang zum Veranstaltungsgelände in der Langenlebarner Straße 108 der neue Führungsunterstützungscontainer - das derzeit modernste Einsatz- und Kommunikationszentrum. „KAT15 - Feuerwehr hautnah“ wird im ÖRF, in der Radiosendung „Radio 4/4“ live vom Gelände übertragen.

PARKPLATZ

Als Besucherparkplatz steht die große Abstellfläche des Aubades, visavis der Landes-Feuerwehrschiele zur Verfügung.

SPEKTAKULÄR
EINZIGARTIG
UNVERGESSLICH

Erlebe Feuerwehr wie noch nie!

12. SEPTEMBER AB 9 UHR
 GELÄNDE DER NÖ LANDES-FEUERWEHRSCHULE TULLN





Dobersberg

Sonderdienst Flugdienst im Übungseinsatz

Am 15. April übte der Sonderdienst Flugdienst des Niederösterreichischen Landesfeuerwehrverbandes mit den Basisgruppen West (Amstetten) und Mitte (Tulln) im Raum Dobersberg. Federführend zeichneten die Flugdienstgruppe Nord (Dobersberg), die FF Dobersberg und das BFK Waidhofen/Thaya für diese wichtige Übung.

Text: Bernd Wesely
Fotos: Alexander Nittner

Die Annahme war ein Waldbrand in Bereich Naturpark-Maiswaldschilift. Neben dem Flugdienst waren zwei Hubschrauber (Alouette III) des Bundesheeres und ein Hubschrauber (EC 135) des Bundesministeriums für Inneres bei der Übung im Einsatz. Vom Flugplatz Dobersberg wurden die Feuerwehrrkräfte mit Einsatzgerät zum

Schilift geflogen. Im Bereich des Schiliftes wurden Wasserbehälter und Löschleitungen zur Brandbekämpfung aufgebaut. Die örtlichen Einsatzkräfte speisten im Bereich Thayawiese einen Faltbehälter mit Löschwasser aus der nahen Thaya. Danach erfolgt der Löschwassertransport via Hubschrauber. Es erfolgten zahlreiche Transportflüge, bei denen 7000 Liter Löschwasser zum Schilift gebracht wurden. Eine weitere Station war das Arbeiten mit der Seilwinde eines Bundesheerhubschraubers. Die Kräfte des Flugdienstes wurden per Seilwinde abgeseilt und wie-

der zum Hubschrauber aufgeseilt. Diese Maßnahme dient zur Selbstrettung. Mit dem Hubschrauber des Innenministeriums wurde die Rettung von Personen mittels Personenrettungsnetz aus Höhen und Tiefen geübt. Bei der Übungsbesprechung betonte Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Manfred Damberger, in Anbetracht der aktuellen Waldbrandereignisse in Kärnten, die große Wichtigkeit des Flugdienstes des NÖ LFV. An der Übung nahmen 114 Mitglieder von neun Feuerwehren, die Polizei, das Bundeheer und das Rote Kreuz teil. ■

Wichtig: Sparsamer und vorallem gezielter Einsatz von Löschwassers bei der Waldbrandbekämpfung.

Brandaus Nr. 5 • 2015



AÉROSPATIALE ALOUETTE III



Die Aérospatiale Alouette III ist ein leichter Mehrzweckhubschrauber. Er wurde vom französischen Hersteller Sud Aviation ab 1959 in über 1400 Exemplaren sowohl für militärische als auch für zivile Zwecke hergestellt.

- Höchstgeschwindigkeit: **210 km/h**
- Länge: **10 m**
- Spannweite: **11 m**
- Modelleinführung: **1960**
- Produktionsende: **2004**

EUROCOPTER EC 135



Der Eurocopter EC 135 ist ein leichter zweimotoriger Mehrzweckhubschrauber. Er wurde vom DASA-Konzern entwickelt, der später in Eurocopter Deutschland aufging.

- Höchstgeschwindigkeit: **259 km/h**
 - Reichweite: **620 km**
 - Länge: **10 m**
 - Spannweite: **10 m**
- Seit 1996 in Serienproduktion**



Mit Hubschraubern wurden Löschmannschaften im unwegsamen Gelände mit Wasser versorgt.

Bruck an der Leitha

Notfunkübung der Funkamateure

Anfang Mai fand eine österreichweite Notfunkübung der Funkamateure auf Kurzwellen statt, an der sich auch die Freiwillige Feuerwehr Bruck an der Leitha beteiligte. Es galt die Kommunikationsmöglichkeiten beim Ausfall wichtiger Infrastruktur wie z.B. Strom aus dem Netz oder Telefon- und Internetverbindung zu trainieren.

Text und Fotos: Susanne Huber

Mit einer 40 Meter langen Antenne, die am Schlauch- und Übungsturm befestigt war, sowie mit privater Amateurfunkausrüstung konnten insgesamt 87 Verbindungen zu 38 politischen Bezirken in allen neun Bundesländern hergestellt werden. Für die autarke Stromversorgung standen der Feuerwehr mehrere Generatoren zur Verfügung. Auch der Bürgermeister der Stadt Bruck an der Leitha, Richard Hemmer, sowie der zuständige Stadtrat für Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Siegfried Steuer-Thimm, informierten sich vor Ort über die Möglichkeiten der Kommunikation im Krisenfall. Funkamateure proben regelmäßig die Verbindungsmöglichkeiten auf den ihnen zugeteilten Frequenzen und sind somit die letzte Rückfallebene, wenn alle anderen Kommunikationskanäle versagen, wie es beispielsweise derzeit die Umstände nach der Erdbebenkatastrophe in Nepal erfordern.

Katastrophenhilfeinsatz Slowenien: Funkamateure auf Kurzwellen

Vielen sicherlich noch in Erinnerung: der Katastrophenhilfeinsatz in Slowenien. Nach schweren Unwettern bat das Land Slowenien

die EU Mitgliedsstaaten um zivile Hilfe bei der Bewältigung der Not- und Katastrophensituation. Zu diesem Zeitpunkt waren in Slowenien zwei Drittel der Bevölkerung von Strom- und Telekommunikationsversorgung abgeschnitten. Aus Österreich beteiligten sich die Feuerwehren aus den Bundesländern Niederösterreich, Salzburg und Wien am Internationalen Hilfeinsatz mit der Lieferung von leistungsfähigen Stromaggregaten.

Auslandseinsätze

Österreich stellte 42 Notstromaggregate und geländegängige Spezialfahrzeuge mit Seilwinden und Kränen zur Verfügung. Da zu Einsatzbeginn die Kommunikation der Hilfskräfte in Slowenien mit dem Landesführungsstab der Feuerwehr in der Landeswarnzentrale in Tulln nicht möglich war, wurde der Notfunkreferent Karl Speckmayr (OE3KYS) des Österreichischen Versuchssenderverband (ÖVSV), um Unterstützung gebeten. Ihm gelang es mit tatkräftiger Unterstützung seines Notfunkteams innerhalb von vier Stunden an der Landeswarnzentrale eine mobile Notfunkstation zu errichten und den Betrieb aufzunehmen. ■

40 m
80 m
40/80 m



40 Meter lange Antenne, die am Schlauch- bzw. Übungsturm befestigt ist.

Insgesamt konnten 87 Verbindungen zu 38 politischen Bezirken in allen neun Bundesländern aufgebaut werden.

Veranstaltungskalender 2015 der NÖ Landes-Feuerwehrschnule



zum Herausnehmen!

Anmeldehinweis zu Modulen der NÖ Landes-Feuerwehrschnule - Herbst 2015

Für das zweite Halbjahr 2015 werden die Module der NÖ Landes-Feuerwehrschnule für die Blockanmeldung „Gruppenkommandantenausbildung“ und für alle anderen Module am **1. Juli 2015 um 18:00 Uhr** aktiviert. Ab diesem Zeitpunkt sind die Veranstaltungen für die Anmeldungen freigeschaltet. Feuerwehren, die FDISK nicht verwenden, nehmen mit dem zuständigen Abschnittsfeuerwehrkommando Kontakt auf, um die Kursanmeldungen durchzuführen.

Hinweise zur Blockanmeldung

- ▶ Bis 6. Juli 2015 ist die Anmeldung auf Kandidaten, die bereits eine der folgenden Funktionen innehaben beschränkt
 - Feuerwehrkommandant
 - 1. Feuerwehrkommandantstellvertreter
 - 2. Feuerwehrkommandantstellvertreter
 - Feuerwachekommandant
 - Zugskommandant
 - Zugtruppkommandant
 - Gruppenkommandant
 - Ausbilder in der Feuerwehr
 - Abschnittsachbearbeiter
 - Bezirkssachbearbeiter
- ▶ Von 7. bis 12. Juli 2015 können alle Kandidaten, die die Ausbildungsvoraussetzungen erfüllen und keines der „geblockt angebotenen“ Module besucht haben, angemeldet werden.
- ▶ Ab 13. Juli 2015 werden die Blöcke aufgelöst und es kann zu den Einzelmodulen angemeldet werden.

Hinweise zur Kursanmeldung

- ▶ Pro Halbjahr kann ein Mitglied nur einmal für einen Kurs einer Kursart angemeldet werden. (Die maximal zwei Ersatztermine zählen nicht als Kursanmeldung)
- ▶ Grundsätzlich kann man Mitglieder nur zu grün gekennzeichneten Kursterminen anmelden! Mitglieder, die aufgrund ihrer im FDISK-Dienstpostenplan hinterlegten Funktion noch entsprechende Ausbildungen benötigen, können zu den notwendigen Kursen immer angemeldet werden, egal ob der Termin rot oder grün gekennzeichnet ist. (Voraussetzung: freie Plätze auf der Teilnehmerliste)
- ▶ Die Anmeldung über FDISK ist die Bekanntgabe eines Teilnahmewunsches = **Einbuchung auf die Kandidatenliste**. Anschließend erfolgt die Einteilung durch die Modulverwaltung entweder auf die Teilnehmerliste oder Warteliste.
Teilnehmerliste = fixe Einteilung
Warteliste = derzeit KEINE fixe Einteilung, sondern in „Warteschleife“
- ▶ Mitglieder, die zukünftig für Funktionen vorgesehen sind, können bei der Anmeldung kenntlich gemacht werden (Feld: Vorgesehene Funktion).
- ▶ Die Anmeldung soll der letzte Schritt in der Ausbildungsplanung sein:
 - 1) Bedarfserhebung
 - 2) Überprüfung der Kursvoraussetzungen

gen nach Dienstanzweisung 5.1.1 des NÖ LFV und der beim Mitglied eingetragenen Kurse

- 3) Terminabsprache mit den Mitgliedern laut Veranstaltungsprogramm
 - 4) FDISK- Kursanmeldung
- ▶ Um Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, kurzfristig frei gewordene Kursplätze nutzen zu können, wurde im FDISK eine Restplatzbörse eingerichtet. Menü Kursverwaltung-Restplätze oder öffentlich einsehbar dem link Restplätze auf www.feuerwehrschnule.at folgen.
 - ▶ Auskünfte zum Einteilungsstand können von der NÖ Landes-Feuerwehrschnule nur dem Feuerwehrkommandanten oder dem Mitglied, das mit der Anmeldung beauftragt wird, erteilt werden.
 - ▶ Bei Nichterscheinen oder wenn zu spät abgemeldet wird (7 Tage vor Kursbeginn), werden Verwaltungskosten in der Höhe von 36,34 Euro vorgeschrieben (gemäß Verordnung über die NÖ Landes-Feuerwehrschnule (VO 4400/10-1)). ▶

WEB-VERWEIS:

NÖ Landes-Feuerwehrschnule:
www.feuerwehrschnule.at



Termine externe Module 2. Halbjahr 2015

Modul	Industrieviertel	Mostviertel	Waldviertel	Weinviertel
AU11 - Ausbildungsgrundsätze (07:45-10:20 Uhr)				
AU12 - Gestaltung v. Einsatzübungen (10:30-14:00 Uhr)	Wr. Neustadt Samstag, 26.09.	Amstetten Samstag, 14.11.	Gmünd Samstag, 17.10.	Hollabrunn Samstag, 21.11.
FÜ90 - Verhalten vor der Einheit (14:10-17:00 Uhr)				
VW12 - Einsatzverrechnung (18:00-21:00 Uhr)		Pöchlarn Donnerstag, 22.10.		
WD10 - Grundlagen Wasserdienst (09:00-12:00 Uhr)	Leobersdorf Samstag, 17.10.			

Wr. Neustadt = FF Haus Zubau ! 2700, Babenbergerring 5A, (Otto Sommer-Saal)
Hollabrunn = FF Haus, 2020, Josef Weislein Straße 19,

Amstetten = FF Haus, 3300, Anzengruberstraße 1
Pöchlarn = FF Haus, 3380, Regensburgerstraße 46

Gmünd = FF Haus, 3950, Hans-Czettel-Straße 2
Leobersdorf = FF Haus, 2544, Florianiplatz 1

Brandaus

FEUERWEHR und
KATASTROPHENSCHUTZ



August

Kurz	Bezeichnung	Beginn	Ende	Zeit
LWDLB	Landeswasserdienstleistungsbewerb	20.08.	23.08.	
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	24.08.		07:45-11:00
RE20	Rechtliche und org. Grundlagen für den Einsatz	24.08.		11:10-17:00
FJ10	Jugendbetreuer – Grundlagen	24.08.	26.08.	
FJ21	Gruppen- und Kooperationsspiele	24.08.		18:00-21:00
FÜ20	Führungsstufe 2	24.08.	26.08.	
FÜ70	Menschenführung	25.08.		
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	25.08.		17:30-20:30
RE15	Gesetzliche Grundl. für die Arbeit mit jungen Menschen	25.08.		18:00-21:00
FÜ10	Führungsstufe 1	26.08.	28.08.	
VB10	Vorbeugender Brandschutz – Grundlagen für den FKDT	26.08.		18:00-21:00
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehrkommando	27.08.		
FJ20	Jugendbetreuer – Praxis	27.08.	28.08.	
BD70	Druckbelüftung	27.08.		
AU11	Ausbildungsgrundsätze	28.08.		12:30-15:20
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	28.08.		15:30-18:00
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	31.08.		07:45-11:00
RE20	Rechtliche und organisatorische Grundl. für den Einsatz	31.08.		11:10-17:00
TE10	Grundlagen der Technik	31.08.		
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	31.08.		18:00-21:00
FÜ70	Menschenführung	31.08.		

September

Kurz	Bezeichnung	Beginn	Ende	Zeit
FÜ70	Menschenführung	01.09.		
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	01.09.		17:30-20:30
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehrkommando	01.09.		
TE20	Menschenrettung aus KFZ	01.09.		
FÜ10	Führungsstufe 1	02.09.	04.09.	
VW	Verwaltungsdienst	02.09.		
TE30	Menschenr. und Bergung mittels Zug- und Hebemittel	02.09.		
SBAS	Sachbearbeiter Atemschutz	02.09.	03.09.	
TE40	Menschenrettung aus Höhen und Tiefen	03.09.		
ASM20	Abschluss Feuerwehrkommandant	04.09.		07:45-12:00
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	04.09.		07:45-12:00
AU11	Ausbildungsgrundsätze	04.09.		12:30-15:20
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	04.09.		15:30-18:00
ASMJ	Abschluss Jugendbetreuer	05.09.		07:45-12:00
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	07.09.		07:45-11:00
RE20	Rechtliche und org. Grundl. für den Einsatz	07.09.		11:10-17:00
AU15	Methodische Grundlagen und Kommunikation	07.09.		
FJ10	Jugendbetreuer – Grundlagen	07.09.	09.09.	
FJ21	Gruppen- und Kooperationsspiele	07.09.		18:00-21:00
FSAN	Feuerwehrsaniäter	07.09.	08.09.	
AU20	Präsentationstechnik und Unterlagengestaltung	08.09.	09.09.	
FÜ70	Menschenführung	08.09.		
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	08.09.		17:30-20:30
RE15	Gesetzliche Grundl. für die Arbeit mit jungen Menschen	08.09.		18:00-21:00
FÜ10	Führungsstufe 1	09.09.	11.09.	
VB10	Vorbeugender Brandschutz – Grundlagen für den FKDT	09.09.		18:00-21:00
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehrkommando	10.09.		
AU30	Anlage von praktischen Übungen	10.09.	11.09.	
AU40	Ausbildungsorganisation in der Feuerwehr	10.09.		18:00-21:00
FJ20	Jugendbetreuer – Praxis	10.09.	11.09.	
BDWWLB	Bundeswasserwehrleistungsbewerb	11.09.	12.09.	
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	11.09.		07:45-12:00
AU11	Ausbildungsgrundsätze	11.09.		12:30-15:20
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	11.09.		15:30-18:00
KAT15		12.09.		
BD	Branddienst	17.09.	18.09.	
FSE	Führerscheinergänzung (LFK)	17.09.	19.09.	
ASM20	Abschluss Feuerwehrkommandant	18.09.		07:45-12:00
ABSBABF	ASB/BSB Ausbildung Fortbildung	18.09.		
ABSBÖAF	ASB/BSB Öffentlichkeitsarbeit Fortbildung	18.09.		
ABSBFMDF	ASB/BSB Feuerwehrmedizinischer Dienst Fortbildung	19.09.		
ASMJ	Abschluss Jugendbetreuer	19.09.		07:45-12:00
ASMJ	Abschluss Jugendbetreuer	19.09.		13:00-17:00
NBH	Nutzung Brandhaus	19.09.		
NÜD	Nutzung Übungsdorf	19.09.		
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	21.09.		07:45-11:00
RE20	Rechtliche und org. Grundlagen für den Einsatz	21.09.		11:10-17:00
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	21.09.		07:45-12:00
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehrkommando	21.09.		
FHM	Fahrmeister	21.09.	22.09.	
BTA	Brandschutztechnik Anwender	21.09.	23.09.	
VW	Verwaltungsdienst	22.09.		
SD10	Gefahrenerkennung und Selbstschutz	22.09.		
FÜ70	Menschenführung	22.09.		

FÜ90	Verhalten vor der Einheit	22.09.		17:30-20:30
FÜ10	Führungsstufe 1	23.09.	25.09.	
BD	Branddienst	23.09.	24.09.	
SD20	Gefahrenabwehr 1	23.09.		
FHMZM1	Prüfung und Wartung von Stromerzeuger und Hydraulik	23.09.		07:45-12:10
FHMZM2	Prüfung & Wartung von Anschlagmittel und Seilwinden	23.09.		13:10-17:00
BD80	Wärmebildkamera	25.09.		
ÖA10	Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit	25.09.		13:00-18:00
AU11	Ausbildungsgrundsätze	25.09.		12:30-15:20
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	25.09.		15:30-18:00
AU11 Bez. 21	Ausbildungsgrundsätze – Bez. Wiener Neustadt	26.09.		07:45-10:20
AU12 Bez. 21	Gestaltung von Einsatzübungen – Bez. Wr. Neustadt	26.09.		10:30-14:00
FÜ90 Bez. 21	Verhalten vor der Einheit – Bez. Wiener Neustadt	26.09.		14:10-17:00
TE10	Grundlagen der Technik	28.09.		
FÜ20	Führungsstufe 2	28.09.	30.09.	
STS3	Strahlenschutz 3	28.09.	01.10.	
TE20	Menschenrettung aus KFZ	29.09.		
TE30	Menschenr. und Bergung mittels Zug- und Hebemittel	30.09.		
VB10	Vorbeugender Brandschutz – Grundlagen für den FKDT	30.09.		18:00-21:00

Oktober

Kurz	Bezeichnung	Beginn	Ende	Zeit
TE40	Menschenrettung aus Höhen und Tiefen	01.10.		
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehrkommando	01.10.		
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	01.10.		07:45-12:00
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	05.10.		07:45-11:00
RE20	Rechtliche und org. Grundlagen für den Einsatz	05.10.		11:10-17:00
ASM20	Abschluss Feuerwehrkommandant	05.10.		07:45-12:00
SD10	Gefahrenerkennung und Selbstschutz	05.10.		
FÜ20	Führungsstufe 2	05.10.	07.10.	
FÜ70	Menschenführung	06.10.		
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	06.10.		17:30-20:30
SD20	Gefahrenabwehr 1	06.10.		
FÜ10	Führungsstufe 1	07.10.	09.10.	
SD25	Schutzanzug praktisch	07.10.		
FHM	Fahrmeister	07.10.	08.10.	
VB10	Vorbeugender Brandschutz – Grundlagen für den FKDT	07.10.		18:00-21:00
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehrkommando	08.10.		
FJ11	Umgang mit jungen Menschen	09.10.		18:00-21:00
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	09.10.		07:45-12:00
AU11	Ausbildungsgrundsätze	09.10.		12:30-15:20
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	09.10.		15:30-18:00
SPRDO	Ortung verschütteter Personen	09.10.		
ABSBEVDF	ASB/BSB EDV Fortbildung	09.10.		
EDV1	EDV 1 – Grundlagen	09.10.		
NBH	Nutzung Brandhaus	09.10.		
NBH	Nutzung Brandhaus	10.10.		
NÜD	Nutzung Übungsdorf	10.10.		
FJLBBW	Feuerwehrjugendleistungsbewerb – Bewerter	10.10.		
KHDF	Katastrophenhilfsdienst Fortbildung	10.10.		
FLBBSBW	Feuerwehrleistungsbewerb Bronze und Silber – Bewerter	10.10.		
FÜ20	Führungsstufe 2	12.10.	14.10.	
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	12.10.		07:45-11:00
RE20	Rechtliche und org. Grundlagen für den Einsatz	12.10.		11:10-17:00
TE10	Grundlagen der Technik	12.10.		
BST10	Brandschutztechnik – Grundlagen	12.10.	13.10.	
BST57	VB – Brandmeldeanlagen im Einsatz	12.10.		18:00-21:00
TE20	Menschenrettung aus KFZ	13.10.		
FÜ70	Menschenführung	13.10.		
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	13.10.		17:30-20:30
FÜ10	Führungsstufe 1	14.10.	16.10.	
TE30	Menschenr. und Bergung mittels Zug- und Hebemittel	14.10.		
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	14.10.		18:00-21:00
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehrkommando	15.10.		
TE40	Menschenrettung aus Höhen und Tiefen	15.10.		
ASM20	Abschluss Feuerwehrkommandant	16.10.		07:45-12:00
VW	Verwaltungsdienst	16.10.		
AU11	Ausbildungsgrundsätze	16.10.		12:30-15:20
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	16.10.		15:30-18:00
FWG5	Geschichtl. Entwicklung des Feuerwehrwesens in NÖ	16.10.		07:45-12:00
FWG6	Technische Entwicklung des Feuerwehrwesens in NÖ	16.10.		13:00-17:00
EDV2	EDV 2 – MS Word	16.10.		
AU11 Bez. 5	Ausbildungsgrundsätze – Bez. Gmünd	17.10.		07:45-10:20
AU12 Bez. 5	Gestaltung von Einsatzübungen – Bez. Gmünd	17.10.		10:30-14:00
FÜ90 Bez. 5	Verhalten vor der Einheit – Bez. Gmünd	17.10.		14:10-17:00
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	19.10.		07:45-11:00
RE20	Rechtliche und org. Grundlagen für den Einsatz	19.10.		11:10-17:00
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	19.10.		07:45-12:00
SBAS	Sachbearbeiter Atemschutz	19.10.	20.10.	
FÜ70	Menschenführung	20.10.		

Kalender 2015

Feuerwehrschnule



November		Datum	Dezember																			
Allerheiligen		1	Di	FÜ70					TE20													
Allerseelen				FÜ70					BST57													
		2	Mi																			
		3	Do	FÜ10																		
BD		4	Fr	AU11	VB10															Brandhaus		
		5	Sa	ASM12																	Brandhaus Übungsdorf	
	Brandhaus Übungsdorf	6	So	ASM12																	KW49	
		7	Mo																			
E10	AFGFÜLA	8	Di																			
		9	Mi																			Maria Empfängnis
E20		10	Do	FÜ20																		
E30	AFATLA	11	Fr																			
E40		12	Sa																			
U40	VW11	13	So																			KW50
DV5		14	Mo	RE10																		
		15	Di	FÜ10																		
		16	Mi	FÜ10																		
SD10		17	Do	FÜ10																		
	APR	18	Fr	AU11																		
SD20		19	Sa	AU12																		
	FDISK/B	20	So																			
	FDISK/M	21	Mo																			
	FDGW	22	Di																			
		23	Mi																			
SD10		24	Do																			
SD20		25	Fr																			
		26	Sa																			
		27	So																			
		28	Mo																			
		29	Di																			
		30	Mi																			
E10		31	Do																			

Bitte beachten: Alle Termine von Juli, August und September 2015 stehen auf der Rückseite!

Hinweise und detaillierte Informationen zu den Modulen finden Sie auch im Brandaus 5/2015 und online unter www.feuerwehrschnule.at



Veranstaltungen der NÖ Landes-

Datum	Juli							Datum								
1	Mi							1	Sa							
2	Do							2	So							
3	Fr							3	Mo							
4	Sa							4	Di							
5	So							5	Mi							
6	Mo							6	Do							
7	Di							7	Fr							
8	Mi							8	Sa							
9	Do							9	So							
10	Fr							10	Mo							
11	Sa							11	Di							
12	So							12	Mi							
13	Mo							13	Do							
14	Di							14	Fr							
15	Mi							15	Sa							
16	Do							16	So							
17	Fr							17	Mo							
18	Sa							18	Di							
19	So							19	Mi							
20	Mo							20	Do							
21	Di							21	Fr							
22	Mi							22	Sa							
23	Do							23	So							
24	Fr							24	Mo	FE18 FE21				FJ10		
25	Sa							25	Di	FE18 FE19						
26	So							26	Mi							
27	Mo							27	Do	FE19	BD70			FJ20		
28	Di							28	Fr	AL11 AL12						
29	Mi							29	Sa							
30	Do							30	So							
31	Fr							31	Mo	FE14 FE20	RE10			TE10		

www.facebook.com/noe122.at

www.noe122.at



Foto: Matthias Fischer

Brandaus

FEUERWEHR und
KATASTROPHENSCHUTZ



Kalender 2015

Feuerwehrschnule



August		Datum	September					
		1 Di	PO19 FU19		RE30	TE20		
	KW31							
		2 Mi		SBAS	VW	TE30		
		3 Do	PO19			TE40		
		4 Fr	AU11 AU12		ASM10			
		5 Sa	ASMPJFK					
		6 So						KW36
		7 Mo	RE19 RE20	FSAN		AU15		
		8 Di	PO19 FU19			FJ10	FJ21	
	KW32					AU20	RE15	
		9 Mi		VB10				
		10 Do	PO19	RE20	AU40	AU30	FJ20	
		11 Fr	AU11 AU12	ASMP19				BDWWLB
		12 Sa						KAT15
		13 So						KW37
	KW33	14 Mo						
Maria Himmelfahrt		15 Di						
		16 Mi						
		17 Do			BD			
		18 Fr	ASM20				FSE	
		19 Sa	ASMFJ ASMFJ	ABSBÖAF ABSBFMDF	SPRDBWVB	Brandhaus Übungsdorf		
LWDLB 20. - 23.08.2015 in Mauternbach		20 So						KW38
	KW34	21 Mo	RE19 RE20	ASMP19	RE30		FHM	
		22 Di	PO19 FU19		VW	BTA		SD10
J21		23 Mi			BD		FHMZM1 FHMZM2	SD20
E15		24 Do	PO19					
		25 Fr	AU11 AU12	SC19		ÖA10		
		26 Sa	AU11 Bez21 AU12 Bez21 FU90 Bez21					
		27 So						KW39
	KW35	28 Mo			TE10			
		29 Di	FU20		TE20	STS3		
U70		30 Mi			TE30			
			VB10					

Bitte beachten: Alle Termine von Oktober, November und Dezember 2015 stehen auf der Rückseite!

Hinweise und detaillierte Informationen zu den Modulen finden Sie auch im Brandaus 5/2015 und online unter www.feuerwehrschnule.at



Veranstaltungen der NÖ Landes-

Oktober					Oktober					
Datum					Datum					
1	Do	RE30	TE40	ASM10	STS3	1	So			
2	Fr					2	Mo			
3	Sa					3	Di	FÜ30	TE40	
4	So					4	Mi	FÜ30	SD30	
5	Mo	RE			SD10	ASM20	5	Do		
6	Di	FÜ18		FÜ20	SD20		6	Fr		
7	Mi	FÜ10	FHM	VB10	SD25		7	Sa		
8	Do	FÜ10	M10	RE30			8	So		
9	Fr	AUT1	M11	EDV1	SPRDO	Brandhaus	9	Mo	3BAS	
10	Sa	FÜ10	FÜ30	ABSBEDEVF	KHDF	Brandhaus Übungsdorf	10	Di	FÜ18	
11	So						11	Mi	FÜ18	
12	Mo			BST10	TE10		12	Do	FÜ18	
13	Di	FÜ18		BST57	TE20	FÜ20	13	Fr	AUT1	
14	Mi	FÜ18			TE30		14	Sa	AUT1	
15	Do	FÜ18		RE10	TE40		15	So		
16	Fr	AUT1	M20	VW	EDV2	FWG5	16	Mo		
17	Sa	AUT1				FWG6	17	Di		
18	So						18	Mi	ASM10	
19	Mo						19	Do	RE30	
20	Di	FÜ18		SBAS			20	Fr	ÖA10	
21	Mi	FÜ18					21	Sa	ABLDVF	
22	Do	FÜ18		FHM		FKURF	22	So		
23	Fr	AUT1	EDV3	Brandhaus		FSE	23	Mo		
24	Sa	ASMPJ	M90	Brandhaus Übungsdorf			24	Di	FÜ18	
25	So						25	Mi	FÜ18	
26	Mo	Nationalfeiertag						26	Do	FÜ18
27	Di	FÜ20	BD70	FÜ70			27	Fr	AUT1	
28	Mi	FÜ20	SIFL	FSAN	BD70		28	Sa		
29	Do	VB10			TE30	BTFKDTF	29	So		
30	Fr	RE30	ASM10	SBFMD			30	Mo		
31	Sa									

www.facebook.com/noe122.at

www.noel22.at



Foto: Matthias Fischer

Brandaus

FEUERWEHR und
KATASTROPHENSCHUTZ



FÜ90	Verhalten vor der Einheit	20.10.	17:30-20:30
FKURF	Feuerwehrkuraten Fortbildung	21.10.	
FÜ10	Führungsstufe 1	21.10.	23.10.
FHM	Fahrmeister	21.10.	22.10.
FSE	Führerscheinergänzung (LFK)	22.10.	24.10.
VW12 Bez. 12	Einsatzverrechnung – Bez. Melk	22.10.	18:00-21:00
EDV3	EDV 3 – MS Excel	23.10.	
AU11	Ausbildungsgrundsätze	23.10.	12:30-15:20
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	23.10.	15:30-18:00
NBH	Nutzung Brandhaus	23.10.	
NBH	Nutzung Brandhaus	24.10.	
NÜD	Nutzung Übungsdorf	24.10.	
ASMfJ	Abschluss Jugendbetreuer	24.10.	07:45-12:00
ASMfJ	Abschluss Jugendbetreuer	24.10.	13:00-17:00
AU90	Abschluss Feuerwehrausbilder	24.10.	
BD70	Druckbelüftung	27.10.	
FÜ20	Führungsstufe 2	27.10.	29.10.
FÜ70	Menschenführung	27.10.	
BD70	Druckbelüftung	28.10.	
SIFL	Sachkundiger Instandhaltung Feuerlöscher	28.10.	29.10.
FSAN	Feuerwehrsaniertäter	28.10.	29.10.
BTFKDTF	BTF-KDT Fortbildung (Brandschutztagung)	29.10.	30.10.
VB10	Vorbeugender Brandschutz – Grundlagen für den FKDT	29.10.	18:00-21:00
TE30	Menschenr. und Bergung mittels Zug- und Hebemittel	29.10.	
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehrkommando	30.10.	
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	30.10.	07:45-12:00
SBFMD	Sachbearbeiter Feuerwehrmedizinischer Dienst	30.10.	

November

Kurz	Bezeichnung	Beginn	Ende	Zeit
FÜ30	Führungsstufe 3	03.11.	05.11.	
TE40	Menschenrettung aus Höhen und Tiefen	03.11.		
SD30	Gefahrenabwehr 2	04.11.	05.11.	
BD	Branddienst	05.11.	06.11.	
ABFKDTF	Abschnitts- und Bezirksfeuerwehrt. Fortbildung	06.11.	07.11.	
NBH	Nutzung Brandhaus	07.11.		
NÜD	Nutzung Übungsdorf	07.11.		
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	09.11.		07:45-11:00
RE20	Rechtliche und org. Grundlagen für den Einsatz	09.11.		11:10-17:00
AU15	Methodische Grundlagen und Kommunikation	09.11.		
TE10	Grundlagen der Technik	09.11.		
SBAS	Sachbearbeiter Atemschutz	09.11.	10.11.	
AFGFÜLA	Lehrbeauftragter Grundlagen Führung Lehrauftritt	09.11.		07:45-12:00
TE20	Menschenrettung aus KFZ	10.11.		
FÜ70	Menschenführung	10.11.		
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	10.11.		17:30-20:30
AU20	Präsentationstechnik und Unterlagengestaltung	10.11.	11.11.	
FÜ10	Führungsstufe 1	11.11.	13.11.	
BST10	Brandschutztechnik – Grundlagen	11.11.	12.11.	
BST57	VB – Brandmeldeanlagen im Einsatz	11.11.		18:00-21:00
TE30	Menschenr. und Bergung mittels Zug- und Hebemittel	11.11.		
AFATLA	Lehrbeauftragter Atemschutz Lehrauftritt	11.11.		07:45-12:00
TE40	Menschenrettung aus Höhen und Tiefen	12.11.		
AU30	Anlage von praktischen Übungen	12.11.	13.11.	
AU40	Ausbildungsorganisation in der Feuerwehr	12.11.		18:00-21:00
VW11	Versicherungen (für die Feuerwehr)	12.11.		18:00-21:00
ASM20	Abschluss Feuerwehrkommandant	13.11.		07:45-12:00
AU11	Ausbildungsgrundsätze	13.11.		12:30-15:20
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	13.11.		15:30-18:00
EDV5	EDV 5 – MS Powerpoint	13.11.		
AU11 Bez. 1	Ausbildungsgrundsätze – Bez. Amstetten	14.11.		07:45-10:20
AU12 Bez. 1	Gestaltung von Einsatzübungen – Bez. Amstetten	14.11.		10:30-14:00
FÜ90 Bez. 1	Verhalten vor der Einheit – Bez. Amstetten	14.11.		14:10-17:00
FÜ20	Führungsstufe 2	18.11.	20.11.	
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	18.11.		07:45-12:00
SD10	Gefahrenerkennung und Selbstschutz	18.11.		
VB10	Vorbeugender Brandschutz – Grundlagen für den FKDT	18.11.		18:00-21:00
APR	Angst- und Panikreaktionen	18.11.		18:00-21:00
SIFL	Sachkundiger Instandhaltung Feuerlöscher	18.11.	19.11.	
STSGRKDTF	Strahlenschutzdienst GRKDT Fortbildung	18.11.		18:00-21:00
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehrkommando	19.11.		
SD20	Gefahrenabwehr 1	19.11.		
ÖA10	Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit	20.11.		13:00-18:00
FDISK/B	FDISK Bewerbsverwaltung	20.11.		07:45-12:00
FDISK/M	FDISK Modulverwaltung	20.11.		13:00-17:00
NBH	Nutzung Brandhaus	20.11.		
NBH	Nutzung Brandhaus	21.11.		
NÜD	Nutzung Übungsdorf	21.11.		

AU11 Bez. 7	Ausbildungsgrundsätze – Bez. Hollabrunn	21.11.		07:45-10:20
AU12 Bez. 7	Gestaltung von Einsatzübungen – Bez. Hollabrunn	21.11.		10:30-14:00
FÜ90 Bez. 7	Verhalten vor der Einheit – Bez. Hollabrunn	21.11.		14:10-17:00
ABSFBWGF	ASB/BSB Feuerwehrgeschichte Fortbildung	21.11.		
FARZTF	Feuerwehrärzte Fortbildung	21.11.		
FDGWf	Flugdienst Geräterwartung Fortbildung	21.11.		
ABLDVF	Leiter des Verwaltungsdienstes AFKDO/BFKDO FB	21.11.		
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	23.11.		07:45-11:00
RE20	Rechtliche und org. Grundlagen für den Einsatz	23.11.		11:10-17:00
BD	Branddienst	23.11.	24.11.	
SD10	Gefahrenerkennung und Selbstschutz	24.11.		
FÜ70	Menschenführung	24.11.		
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	24.11.		17:30-20:30
FÜ10	Führungsstufe 1	25.11.	27.11.	
SD20	Gefahrenabwehr 1	25.11.		
FHM	Fahrmeister	25.11.	26.11.	
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	25.11.		18:00-21:00
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehrkommando	26.11.		
ASM20	Abschluss Feuerwehrkommandant	27.11.		07:45-12:00
VW	Verwaltungsdienst	27.11.		
AU11	Ausbildungsgrundsätze	27.11.		12:30-15:20
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	27.11.		15:30-18:00
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	30.11.		07:45-11:00
RE20	Rechtliche und org. Grundlagen für den Einsatz	30.11.		11:10-17:00
TE10	Grundlagen der Technik	30.11.		
BST30	ASB/BSB Vorbeugender Brandschutz	30.11.	04.12.	

Dezember

Kurz	Bezeichnung	Beginn	Ende	Zeit
FÜ70	Menschenführung	01.12.		
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	01.12.		17:30-20:30
TE20	Menschenrettung aus KFZ	01.12.		
BST57	VB – Brandmeldeanlagen im Einsatz	01.12.		18:00-21:00
FÜ10	Führungsstufe 1	02.12.	04.12.	
VB10	Vorbeugender Brandschutz – Grundlagen für den Feuerwehrkommandanten	03.12.		18:00-21:00
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehrkommando	04.12.		
AU11	Ausbildungsgrundsätze	04.12.		12:30-15:20
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	04.12.		15:30-18:00
NBH	Nutzung Brandhaus	04.12.		
NBH	Nutzung Brandhaus	05.12.		
NÜD	Nutzung Übungsdorf	05.12.		
STSLA	STSLA Bronze	05.12.		
SPRDLA	SPRDLA Bronze und Silber	05.12.		
ASMfJ	Abschluss Jugendbetreuer	05.12.		07:45-12:00
ASMfJ	Abschluss Jugendbetreuer	05.12.		13:00-17:00
ASM20	Abschluss Feuerwehrkommandant	09.12.		07:45-12:00
FÜ20	Führungsstufe 2	09.12.	11.12.	
FÜ70	Menschenführung	09.12.		
RE12	Rechtliche Bestimmungen im Fahrdienst	09.12.		07:45-12:00
MDL	Moduleiter	10.12.		18:00-21:00
SBAS	Sachbearbeiter Atemschutz	10.12.	11.12.	
ZM	Zeugmeister	10.12.	11.12.	
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	14.12.		07:45-11:00
RE20	Rechtliche und organisatorische Grundlagen für den Einsatz	14.12.		11:10-17:00
TE10	Grundlagen der Technik	14.12.		
FÜ20	Führungsstufe 2	14.12.	16.12.	
BST20	Feuerpolizeiliche Beschau – Grundlagen	14.12.	17.12.	
BST51	VB – Biogasanlagen	14.12.		18:00-21:00
BST54	VB – Biomasseheizanlagen	15.12.		18:00-21:00
FÜ70	Menschenführung	15.12.		
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	15.12.		17:30-20:30
TE20	Menschenrettung aus KFZ	15.12.		
SBAS	Sachbearbeiter Atemschutz	15.12.	16.12.	
FÜ10	Führungsstufe 1	16.12.	18.12.	
ZM	Zeugmeister	16.12.	17.12.	
VB10	Vorbeugender Brandschutz – Grundlagen für den Feuerwehrkommandanten	16.12.		18:00-21:00
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehrkommando	17.12.		
AU11	Ausbildungsgrundsätze	18.12.		12:30-15:20
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	18.12.		15:30-18:00
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehrkommando	21.12.		
ASM20	Abschluss Feuerwehrkommandant	21.12.		07:45-12:00
BST10	Brandschutztechnik – Grundlagen	21.12.	22.12.	
FSAN	Feuerwehrsaniertäter	21.12.	22.12.	
ZM	Zeugmeister	21.12.	22.12.	
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	22.12.		07:45-12:00
VW	Verwaltungsdienst	22.12.		

Serie Facebook: 3. Teil

facebook vs. Homepage

(K)ein Entweder - oder

von Karin Wittmann

Anfang der 1990er-Jahre galt es als innovativ für ein Unternehmen, sich über das Internet in Form einer eigenen Homepage zu präsentieren. Heutzutage ist es gang und gäbe, Interessierten Informationen im World Wide Web bereitzustellen, und - besonders seit dem Aufkommen von Social Media - mit ihnen auch zu interagieren. Facebook als eines der populärsten sozialen Netzwerke hat die Art der Informationsvermittlung und Interaktion mit dem Publikum maßgeblich mitverändert und revolutioniert. Der digitale Auftritt vieler Unternehmen geht mittlerweile weit über die eigene Domain hinaus und erstreckt sich auf Weblogs, Foren, Communities und Social Networks. Konventionelle Homepages haben aber noch lange nicht ausgedient.

Text: Karin Wittmann

„Wozu? Wir haben doch eh eine Homepage!“ Diese Reaktion erhalten viele Sachbearbeiter für Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation, wenn sie eine Facebook-

Seite für ihre Feuerwehr erstellen möchten. Es ist schon richtig, dass man Neuigkeiten, Einsatzberichte und Eventankündigungen auch über die eigene Feuerwehr-Homepage transportieren kann. Doch richtig eingesetzt kann der Facebook-Auftritt einer Feuerwehr die Kommunikationskanäle innerhalb der Öffentlichkeitsarbeit optimal ergänzen und mehr und ganz neue Möglichkeiten erschließen.

Von Individualität bis Statik: Die Vorteile eigener Webseiten

Dass das Betreiben einer eigenen Homepage zahlreiche Vorteile gegenüber einem Social Media Auftritt bietet, ist nach wie vor unumstritten. Im Vordergrund steht hierbei, eine eigene Seite individuell gestalten zu können, die Präsentation ist unabhängig von den Layout-Vorgaben einer Plattform, und die Webmaster verfügen über absolute Design- und Gestaltungsfreiheit. Für den Inhalt zeichnen sich die Betreiber selbst auch verantwortlich und haben kaum Beschränkun-

gen zu beachten, außer die vom Gesetzgeber ohnehin vorgegebenen. Auch die Länge der einzelnen Beiträge kann frei gestaltet werden, ohne Zeichenbeschränkung. Darüber hinaus werden die Inhalte ohne Relevanz-Filterung oder Wertung durch Dritte direkt angezeigt - und sind für alle Internetsurfer frei zugänglich, auch jenen ohne Facebook-Account. Bei entsprechender Einstellung sind auch die Inhalte einer Facebook-Seite für alle Internetuser aufzurufen, dennoch besteht für einige eine Hemmschwelle und so manche vermuten, dass eine (manchmal nicht gewünschte) Registrierung oder besondere Kenntnisse im Umgang mit Facebook notwendig sind, um die Seite einer Feuerwehr zu besuchen. Einen weiteren Vorteil bieten die Optionen, besondere Features in die Homepage einzubinden, die auf Facebook nicht funktionieren, oder auch nur statische Websites, mit allgemeinen Informationen, ohne regelmäßige Aktualisierungen, zu betreiben. Dies sollte aber im Hinblick auf gezielte Öffentlichkeitsarbeit genau überlegt werden, da gerade die Chancen, die sich durch den Austausch und die Kommunikation mit der Bevölkerung bieten, genutzt werden können und sollten.

Von Statistik bis Interaktion: Die Nachteile eigener Webseiten

Trotz der mannigfaltigen Nutzungsmöglichkeiten haben konventionelle Homepages aber auch Nachteile gegenüber einem Auftritt im Social Network Facebook. So können zwar schon statistische Daten über Seitenaufrufe und Verweildauer auf der Feuerwehr-Homepage erhoben werden, dafür ist aber gewisses Hintergrundwissen notwendig. Auf Facebook hingegen können diese Informationen nahezu tagesaktuell abgerufen und weiterverwendet werden. Auch die Interaktionsmöglichkeiten sind eher eingeschränkt, sofern diese Funktion nicht eigens programmiert wird, wofür wieder ein gewisses Maß an technischem Verständnis vonnöten ist. Die Wartung einer Facebook-Seite hingegen ist einfach und ▶

The screenshot shows the homepage of the 'Freiwillige Feuerwehr JOLLERN'. The header features the organization's name and a fire truck. The main content area is a news feed with several articles:

- 01.05.2015 – Fahrzeugsegnung MTFA (inkl. Webalbum)**: An article about the inauguration of a new fire truck (MTFA) with photos of the truck and firefighters.
- 22.04.2015 – Febrworkshop beim Landesfeuerwehrkommando**: An article about a workshop held at the state fire command.
- 17.04.2015 - Truppmannausbildung erfolgreich absolviert**: An article about the successful completion of firefighter training.

On the left side, there is a navigation menu with links to 'Startseite', 'Einsätze', 'Ereignisse', 'Fahrzeuge', 'Wir stellen uns vor', 'Feuerwehrzustand', 'Pfingstfest', 'Selbstkostenrechnung', 'BürgerService', 'Links', 'Terminkalender', and 'Kontakt'. Below the menu is a 'Anstehende Termine' section listing dates and times for various events.

FEUERWEHREN AUF FACEBOOK



benutzerfreundlich gestaltet, hierfür ist neben einem Gespür für das Publikum und einem Grundverständnis von Öffentlichkeitsarbeit keine Kompetenz gefordert. Nicht außer Acht zu lassen ist außerdem die Tatsache, dass eine Homepage gezielt vom User angesteuert und aufgerufen werden muss, damit die Informationen transportiert werden können – hier muss die Adresse der Seite bekannt oder leicht über eine Suchmaschine aufzufinden sein – wohingegen die Inhalte auf Facebook direkt auf der Übersichtsseite der Facebook-Nutzer angezeigt werden und von deren Seite kein spezieller Aufwand notwendig ist.

Von Kosten bis Reichweite: Die Vorteile einer Facebook-Seite

Neben den bereits genannten Vorteilen des Facebook-Auftritts der eigenen Feuerwehr gibt es viele weitere, die für die Nutzung des sozialen Netzwerks als Präsentationsmöglichkeit im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit sprechen. Zu allererst, dass das Erstellen und Betreiben einer Facebook-Seite vollkommen kostenlos ist, wohingegen das Betreiben einer Homepage von Servern bis hin zu URLs mit Kosten verbunden ist. Auch ohne finanziellen Aufwand kann jederzeit eine große Anzahl an Nutzern erreicht werden. Neben dem Kostenfaktor ist also auch das virale Potenzial nicht zu unterschätzen: Beiträge auf Facebook können unkompliziert von anderen Usern auf ihren Seiten geteilt oder – beispielsweise wenn Personen in Beiträgen oder auf Fotos markiert werden – auf deren und den Seiten ihrer Freunde weiterverbreitet werden. Darüber hinaus ist ein „Gefällt mir“ schneller erreicht als das Setzen eines Lesezeichens für eine Homepage, und den Aufwand, diese täglich aufzurufen. Denn dies werden auch nur

diejenigen Personen tun, die ohnehin großes Interesse an den Tätigkeiten der Feuerwehr haben, und auch nur dann, wenn dementsprechend regelmäßig interessante Neuigkeiten auf der Homepage veröffentlicht werden, was wiederum mit einem erheblichen Mehraufwand verbunden ist. Besonders im Einsatzfall, bei Naturkatastrophen oder Warnungen der Bevölkerung vor Bedrohungen können über Facebook mehr Nutzer schneller erreicht werden, als mittels einer Homepage möglich wäre. So kann zum Beispiel die Aufforderung, bei einem Großbrand die Fenster der Häuser und Wohnungen aufgrund einer großen Rauchentwicklung geschlossen zu halten, über Facebook schnell kommuniziert und von den Usern in Echtzeit weitergegeben werden. Auch über die Pegelstände von Flüssen bei Hochwasser oder der Hinweis auf eine Straßensperre wegen Arbeiten nach einem Verkehrsunfall können Freunde der Seite minutiös auf dem Laufenden gehalten werden, ohne dass diese extra aktiv eine Homepage aufrufen oder sich andernorts Informationen besorgen müssten. Nicht zuletzt die Möglichkeit, direkt mit einer Vielzahl an Nutzern zu interagieren, Feedback zu erhalten und auf Kritik zu reagieren, zählt zu den Vorteilen, die Facebook einer Feuerwehr bietet. Interaktivität und reger Austausch gibt den Freunden der Seite das Gefühl, auf gewisse Weise ein Teil der Feuerwehrgemeinschaft, einer Community, zu sein, und kann dadurch die Spendenbereitschaft oder das Verständnis für bestimmte Anliegen erhöhen, und nicht zuletzt der Mitarbeiterwerbung dienen. In den nächsten Brandausgaben ist mehr darüber zu lesen, wie man die Interaktion mit den Facebook-Usern steigern und optimieren kann. ▶





FEUERWEHREN AUF FACEBOOK



Von Layout bis Trendwechsel: Die Nachteile einer Facebook-Seite

Trotz aller Vorteile, die das Betreiben einer Facebook-Seite für die eigene Feuerwehr bietet, muss man sich bei kritischer Betrachtung auch mit den Nachteilen auseinandersetzen. So bietet beispielsweise die Chance, mit Personen rasch und direkt zu interagieren sowie Feedback zu ermutigen, auch das Risiko, mit Kritik konfrontiert zu werden. Der Umgang mit sogenannten „Shitstorms“ wird in einem der nächsten Teile dieser Serie näher erläutert. Facebook-Seiten lassen sich darüber hinaus schwer für Suchmaschinen optimieren, und das vorgegebene Layout schränkt die Möglichkeiten zu Individualisierung der Seite massiv ein. Bedenkt man, dass Facebook sich stetig verändert und Layout und Aufbau auf Userinteressen und aktuelle Design-trends ausrichtet werden, wird auch klar, dass man auf Veränderungen in der Darstellung kaum Einfluss nehmen kann. Es besteht auch kein Spielraum für Sonderwünsche. Genauso schnell wie das Aussehen der Facebook-Seiten können sich auch Trends verändern, wie andere Netzwerke wie StudiVZ oder Myspace bereits gezeigt haben – es ist also nicht garantiert, dass die treuen Freunde, die heute noch die Veröffentlichungen auf Facebook mitverfolgen, nicht morgen schon in einem anderen, neuen Social Network ihre Online-Zeit verbringen.

Der Seitenadministrator kann genauso viel falsch machen, wie er durch den zielgerichteten und bedachten Einsatz einer Facebook-Seite erreichen kann. Nicht zuletzt die Einfachheit der Handhabung beim Befüllen der Seite verleitet zu schnellen, unüberlegten

Aktionen. Wie in den letzten Teilen dieser Serie bereits behandelt empfiehlt es sich, die Ziele und den Inhalt der Kommunikation festzulegen, und sich gegebenenfalls innerhalb eines Teams zu koordinieren. Widersprüchliche Meldungen erwecken nämlich einen ebenso unprofessionellen Eindruck wie Rechtschreib- oder Tippfehler, oder gar Fotos mit Inhalten, die dem Ansehen der Feuerwehr nicht dienlich sind (Stichwort inkorrekte Adjustierung, Abbildung von Alkohol, o.ä.).

Facebook und Homepage: Gemeinsam zum Ziel

Bei vielen der dargestellten Vor- und Nachteile von Facebook-Seiten und Feuerwehr-Homepages zeigt sich, dass die beiden Kommunikationsmaßnahmen einander idealer Weise Hand in Hand gehen, um im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit die gewünschten Inhalte optimal zu transportieren und an den Empfänger zu bringen. Beides sollte sich ergänzen. Ergänzen, aber nicht kopieren: Grundsätzlich kann natürlich alles, was auf der Homepage veröffentlicht wird, auch auf Facebook präsentiert werden, dies ist im Hinblick auf die verschiedenen Inhalte, die kommuniziert werden (wie bereits in den letzten Teilen dieser Serie aufgezeigt), nicht empfehlenswert.

Grundsätzlich können auf Facebook natürlich alle News transportiert werden, die auch auf der Website veröffentlicht werden. Ein Überfluss an Meldungen über Fehlalarme oder Postings mit wenig Aussage oder Inhalt können aber wenig Interessierte Nutzer endgültig abschrecken. Wer nur die Inhalte der Homepage auf Facebook kopiert, dem entgehen die Bedeutung des sozialen



Netzwerks und das Potential, das sich hier bietet. Der Gedanke ist, die Inhalte auf Facebook gezielt aufzubereiten, die bestehenden Möglichkeiten optimal zu nutzen und eine Community mit besonderer Verbundenheit zur Feuerwehr aufzubauen. Wer ohnehin schon eine eigene Homepage betreibt und diese regelmäßig mit spannenden Inhalten befüllt, kann Links dorthin natürlich gerne auf der Facebook-Seite posten, es empfiehlt sich allerdings, einen kurzen Anlesertext hinzuzufügen, damit der User weiß, welcher Inhalt sich hinter dem Link verbirgt und so auch gleich sein Interesse geweckt wird. Im Gegenzug kann auf der Homepage auch ein Button mit einem Link zur eigenen Facebook-Seite angebracht werden. Im Idealfall ergänzen sich die Inhalte auf der Homepage und der Facebook-Seite also, denn nicht jede Meldung eignet sich für beide Kommunikationskanäle gleichermaßen. So passen lange Texte, beispielsweise detaillierte Einsatzbeschreibungen, besser auf die Homepage, Schnappschüsse oder kurze Statusupdates (Studien empfehlen eine Länge von rund 100 bis 250 Zeichen) eher auf die Facebook-Seite. Auch Meldungen, die einer der Sub-Seiten der Homepage nicht wirklich zugeordnet werden können – zum Beispiel Hintergrundinformationen, interessante oder amüsante Inhalte oder weiterführende Links – bieten sich für das Posten auf Facebook geradezu an, und machen die Seite lebendig, menschlich und unterhaltsam.

**Die richtige Mischung:
Ein Mehrwert für die User**

Auf der Homepage, ebenso wie auf der Facebook-Seite, ist die Devise also, einen Mehrwert zu bieten: Während auf Facebook beispielsweise laufende Status-Updates zu einem Großeinsatz mit Warnungen und hilfreichen Informationen für die

Bevölkerung gepostet werden, kann auf der Website ein detaillierter und ausführlicher Beitrag über die Tätigkeiten und das Vorgehen der Einsatzkräfte berichten. Oder es kann auch zu einem Event auf der Homepage mit Plakat, Speisekarte und allen Programmpunkten geladen werden, während man auf Facebook die Veranstaltung vorstellt und mit einem Gewinnspiel oder einer besonderen Aktion die Nutzer zum Besuch ermuntert (Näheres zur Bewerbung von Events mittels Facebook in den kommenden Ausgaben). Darüber hinaus lässt sich Facebook perfekt dafür nutzen, auch andere Medien, die die Feuerwehr nutzt, zu bewerben, beispielsweise YouTube-Channels, Flickr-Fotoalben, Instagram-Accounts oder dergleichen, und dort Traffic zu generieren.

**Fazit: Kommunikations-Mix
für die Öffentlichkeitsarbeit**

So flexibel sich Facebook-Seiten auch durch Profil- oder Titelbilder gestalten lassen, so sehr bietet die eigene Website den freien, individuellen Gestaltungsspielraum. Natürlich lässt sich auch nur eine Facebook-Seite ohne Homepage betreiben – dies kann allerdings Nicht-Facebook-Nutzer abschrecken, die Seite zu besuchen.

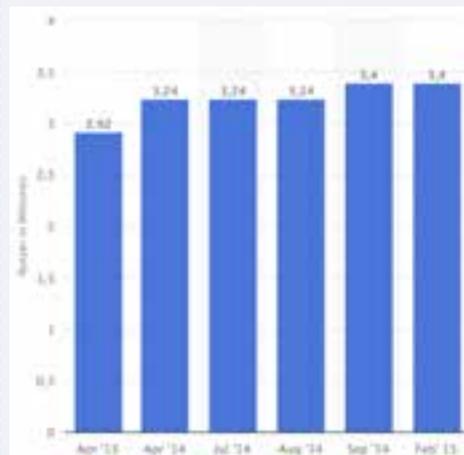
Genauso kann der digitale Öffentlichkeitsauftritt der Feuerwehr nur über eine Homepage erfolgen – hier ist aber zu beachten, dass diese Informationen nur aktiv von Interessenten abgerufen werden, und nicht passiv den Usern und eventuell auch deren Freunden vermittelt werden können. Mit etwas Fingerspitzengefühl und wenn man sich tiefergehend mit der Materie beschäftigt, können Facebook und Website einander perfekt ergänzen und ein breiteres Spektrum an Usern mit den gewünschten Informationen beliefern. ■



**FACEBOOK IN ZAHLEN:
USER ÖSTERREICH**



Anzahl der Nutzer von Facebook in Österreich von April 2013 bis Februar 2015 (in Millionen). Diese Statistik zeigt die Anzahl der Nutzer von Facebook in Österreich von April 2013 bis Februar 2015. Im August 2014 hatte Facebook in Österreich rund 3,24 Millionen Nutzer.



**IN DEN NÄCHSTEN TEILEN
DIESER SERIE:**

- 👍 Veranstaltungen: Facebook für die Bewerbung gezielt nutzen
- 👍 Mehr „Likes“: Interesse fördern, Interaktion steigern
- 👍 Erfolg messen: Wie kommen meine Beiträge an?
- 👍 Shitstorms: Der richtige Umgang mit Kritik

IN DEN LETZTEN AUSGABEN:

- 👍 Profil, Seite oder Gruppe: Wer die Wahl hat...
- 👍 Humor, News und Information: Posten mit Sinn - Abwechslungsreichtum ist die Devise
- 👍 Postings abseits von Übungen und Einsätzen: Wissenswertes und Witziges
- 👍 Im eigenen Interesse: Eigenwerbung, Mitgliederwerbung und Imagepflege
- 👍 Heikle Sache: Nicht alles eignet sich fürs www
- 👍 Qualität vor Quantität: Weniger ist manchmal mehr
- 👍 Mit Köpfchen, Feingefühl und Planung: Seitenadministration allein oder im Team
- 👍 Vom richtigen Zeitpunkt: Beiträge richtig timen und planen



Fahrafeld

Letztes Rüstlöschfahrzeug Kompromisslose 2,9 Met

Nach 25 Jahren Dienstzeit wurde 2014 das in die Jahre gekommene Rüstlöschfahrzeug 1000 durch ein RLFA 2000 ersetzt. Nach mehrjähriger Planungsphase wurde das Fahrzeug letztes

Jahr im Dezember von der Firma Seiwald nach Fahrafeld überstellt. Mitte Jänner fand schließlich die Abnahme durch das NÖ Landesfeuerwehrkommando statt. ▶



ausgeliefert: ter Bauhöhe

Test und Fotos: FF Fahrafeld/Christoph Seewald

RÜSTLÖSCHFAHRZEUG ALLRAD - RLFA



FAHRGESTELL, MOTOR UND ANTRIEB

Hersteller: MAN
 Type: TGM 15.290 4x4
 Höchst zulässige Gesamtmasse: .. 15.500 kg
 Leistung: 213 kW / 290 PS
 Drehmoment: 1150 Nm
 Getriebe: 12 Gang TipMatik
 mit Kletterbremse, Geländeuntersetzung,
 Längsausgleich und Differentialsperre an der
 Hinterachse. Zwei Nebenantriebe betreiben
 die Einbaupumpe und die Seilwinde

2,9 Meter Bauhöhe:

Eine Herausforderung für Fahrzeugaufbauer
 Die maximale Bauhöhe von 2.900 Millimeter musste aufgrund der Einfahrtshöhe von 2,96 Meter und einer schrägen Einfahrt unbedingt eingehalten werden. Zu berücksichtigen waren dabei auch Schneeketten und die im Winter aufgelegten Gummimatten im Feuerwehrhaus. Ermöglicht wurde dies durch Absenkung des Fahrgestells. Zusätzlich wurden die Geräteraum um rund zehn Zentimeter niedriger gebaut. Auch der klassische weiße GFK-Dachaufbau fiel den Anforderungen zum Opfer. Die Verwendung eines ultraflachen LED-Balkens spart ebenfalls Bauhöhe. Die Dachbelastung beschränkt sich dadurch auf eine vierteilige Steckleiter, Abschleppstange und Einreißhaken.

Technik im Detail

RÜSTLÖSCHFAHRZEUG ALLRAD (RLFA)



LICHTMAST, UMFELDBELEUCHTUNG

Leistung: 600 Watt
Pneumatisch ausfahrbar auf rund sechs Meter. Durch die Verwendung von LED-Scheinwerfern wird der Lichtmast über die Lichtmaschine des Fahrzeuges betrieben. Sprich: Der Stromerzeuger muss nicht gestartet werden. Die Scheinwerfer können um 360 Grad gedreht sowie nach oben und unten geschwenkt werden. Da der Nahbereich um das Fahrzeug mit der Umfeldbeleuchtung, jeweils vier LED-Scheinwerfer links und rechts sowie zwei im Heck bereits ausreichend ausgeleuchtet wird, kann der Lichtmast gezielt auf die Einsatz-/Arbeitsstelle gerichtet werden.



SEILWINDE ROTZLER TREIBMATIK

Zugkraft: 5 Tonnen
Seillänge: 90 Meter

2 Gang Winde (2 Geschwindigkeiten)
Die Seilwinde ist im Fahrzeugheck am Fahrzeugrahmen montiert und hydraulisch angetrieben. Sämtliche Anschlag- und Verbindungsmittel sind im Geräteraum 1, zum größten Teil in Kisten, gelagert.

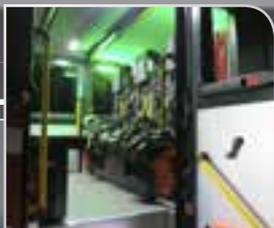
HAND- STATT FAHRZEUGFUNKGERÄT



Dies wurde zum Schluss bereits im alten Fahrzeug so gehandhabt und beim neuen Fahrzeug übernommen. Für den Maschinisten steht stattdessen ein zusätzliches Handfunkgerät zur Verfügung. Durch die automatische Pumpendruck- und Tankniveauregulierung ist der Maschinist nicht an den Nahbereich der Einbaupumpe gebunden (z.B. beim Herstellen der Wasserversorgung), aber trotzdem per Funk erreichbar.

**GROSSZÜGIGE
MANNSCHAFTSKABINE**

Durch die modulare Bauweise – die Mannschaftskabine ist eine eigene Einheit – konnte trotzdem eine Innenraumhöhe von 164 Zentimeter umgesetzt werden. Auch die Breite der Kabine mit 220 Zentimeter und das Verbindungsfenster zum Fahrer bzw. Gruppenkommandanten sind großzügig ausgeführt.



ÖLBEKÄMPFUNG

Im Geräteraum 6 befindet sich neben zwei Bioversallöschern auch eine Pressluftflasche zu deren Wiederbefüllung. Den Schwerpunkt der Ölausrüstung bildet der Geräteraum 4 mit Ölbindemittel, Bioversal, Auffangsäcken bzw. Auffangbehälter, Ölsperren und diversem Zubehör.



**WASSERFÜHRENDE
ARMATUREN IM
GERÄTERAUM 5 UND 6**

Bewusst wurde der Großteil der Branddiensttausrüstung in diese beiden Geräteräume verstaut, so beschränkt sich der „Nassbereich“ auf zwei Geräteräume. Im Geräteraum 5 wurde zudem ein Hygieneboard mit zusätzlichem Druckluftanschluss untergebracht.



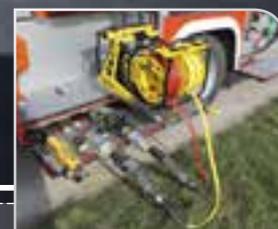
**MECHANISCHE EINBAUPUMPE
ZIEGLER FPN10-3000**

Die zweistufige Normaldruckseite bringt eine Leistung von 3.000 Liter pro Minute bei 10 bar, die Hochdruckseite 400 Liter pro Minute bei 40 bar. Bei der Pumpenbedienung wurde auf eine Touch Screen Bedienung verzichtet. Diese erfolgt manuell über Tasten, das Display dient nur als Anzeige. Die Pumpenbedienung ist sehr einfach gehalten, mit einem Tastendruck ist die HD-Schnellangriffseinrichtung einsatzbereit. Die Normaldruckpumpe befindet sich mit einem Tastendruck im Pumpbetrieb, mit einer weiteren Taste im Tankbetrieb. Die Pumpensteuerung ist mit einer automatischen Pumpendruckregelung (Tourmat) sowie einer automatischen Tankniveauregulierung ausgestattet.



**HYDRAULISCHES
RETTUNGSGERÄT
(FIRMA WEBER)**

Arbeitsdruck: 700 bar
Zwei Geräte können gleichzeitig betrieben werden oder ein Gerät im „Turbo“ Betrieb, mit doppelter Arbeitsgeschwindigkeit
Max. Kraft Spreizer: 33 Tonnen
Max. Schneidkraft Schere: 107 Tonnen
Zylinder: 20 Tonnen erster Ausschub, 10 Tonnen zweiter Ausschub



Brandaus

FEUERWEHR und
KATASTROPHENSCHUTZ



Wir lesen
Brandaus

Du auch?

FEUERWEHR und
KATASTROPHENSCHUTZ



Foto: Matthias Fischer

GLEICH
ABO BESTELLEN

Nur
€ **25,00**
inkl. Porto

Brandaus – Immer top informiert mit der Zeitschrift der NÖ Feuerwehren

Einfach anrufen:

+43 2272 9005 13170

Online bestellen unter:

www.brandaus.at





Groß-Siegharts

Feuerwehr rettet Brüder aus zehn Meter tiefen Brunnen

Es war ein spektakulärer Einsatz, der auch medial größtes Interesse weckte. In Groß Siegharts im Bezirk Waidhofen an der Thaya stürzten ein vier- und zwölfjähriger Bub in einen zehn Meter tiefen Brunnen. Wie durch ein Wunder überlebten die beiden Burschen das Unglück nahezu unverletzt. Lediglich Abschürfungen, eine leichte Unterkühlung sowie ein Schock blieb von dem schrecklichen Erlebnis. Aber auch die eingesetzten Feuerwehrkräfte von Groß Sieghart und Dietmanns werden diesen Einsatz noch lange in Erinnerung behalten.

Text: Stefan Mayer, Franz Resperger
Fotos: FF Groß-Siegharts

Die beiden Buben waren im Garten der Nachbarin zu Gast und spielten in der Nähe des Brunnen. Der Einstieg war mit Holzbrettern gesichert. Aus noch unbekannter Ursache stürzten die beiden Kinder vor den Augen der Haus- und Brunnenbesitzerin in die Tiefe. Diese verständige umgehend die Einsatzkräfte, sodass die Rettungskette nicht unnötig lange unterbrochen wurde. Nachdem die ersten Einheiten der Feuerwehr Groß Sieghart am Einsatzort eingetroffen waren, seilte sich Oberbrandmeister Christoph Litschauer, gesichert mit einer Rettungsleine, sofort in den zehn Meter tiefen Brunnen ab. Der 12-jährige Bub stand bis zur Brust im eiskalten Wasser, der Vierjährige wurde von seinem Bruder über Wasser gehalten. Zuerst wurde der jüngere Bruder mit dem Notrettungstuch von einem Feuerwehrmann ins rettende Freie an gebracht und

dem Roten Kreuz übergeben. Danach stieg der Feuerwehrmann abermals in den Brunnen und brachte den zweiten Buben aus dem Brunnen. Beide Kinder wurden vom Roten Kreuz erstversorgt und anschließend ins Krankenhaus gebracht. Sie waren leicht unterkühlt und erlitten einen Schock. Wie durch ein Wunder kamen beide ohne schwere Verletzung davon.

**Alarmtext: „Zwei Kinder in Brunnen!“
Jetzt zählt jede Sekunde**

Am Tag danach schildert Einsatzleiter ABI Michael Litschauer im Brandaus-Interview: „Als ich den Alarmtext „Zwei Kinder in Brunnen“ sah, wusste ich, jetzt muss es schnell gehen, es zählt jede Sekunde“. Nach der Ankunft am Einsatzort war ABI Litschauer froh, dass die Kinder ein Lebenszeichen von sich gaben: „Ich war erleichtert, als ich mit den Kindern reden konnte“.

Sehr lange wird sich auch Oberbrandmeister Christoph Litschauer an den Abstieg in den Brunnen erinnern: „Nachdem ich die Kinder an der Brunnensohle erreicht hatte, habe ich sofort erkannt, dass ihnen sehr kalt ist. Ich war aber total glücklich, dass sie augenscheinlich kaum Verletzungen hatten.“ Litschauer wird auch jenen Satz nicht vergessen, den er vom 12-jährigen Bub hörte, als er in der Tiefe angekommen war: „Entschuldigung, dass wir in den Brunnen gefallen sind“.

„Wir sind für euch da und werden euch hier rausholen“, beruhigte OBM Litschauer die beiden Buben. So war es dann auch. Die Buben wurden gerettet und werden

vermutlich ein Leben lang an diesen Tag denken. Wie auch die Mitglieder der eingesetzten Feuerwehren.

Der lebensrettende Einsatz fand auch in allen Medien des Landes seinen Niederschlag. Auf Grund der perfekten Kommunikation zwischen dem ÖA-Team des Landesfeuerwehrkommandos und dem ÖA-Bezirkssachbearbeiter Stefan Mayer, konnten innerhalb kürzester Zeit erste Radiointerviews abgearbeitet und die Printmedien mit weiteren Informationen und Fotos versorgt werden. Noch am selben Tag brachte auch der ORF in seiner Sendung „NÖ Heute“ einen ausführlichen Fernsehbericht. ■





Foto: Sascha Drlo

Horn: Ein Pkw war auf einem Firmengelände in Brand geraten und musste von der Feuerwehr gelöscht werden. Mit der Wärmebildkamera wurden noch einige weitere Glutnester aufgespürt und abgelöscht. Nach einer Stunde war der Einsatz beendet.



Foto: Herbert Wimmer/BFKDO Mödling

Münchendorf: Auf der B16 zwischen Münchendorf und Achau ereignete sich ein Verkehrsunfall mit zwei Fahrzeugen. Eine Person wurde im Fahrzeug eingeklemmt, die bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes von der Feuerwehr erstversorgt wurde.



Foto: Brückler

Schwechat: Der Tower des Flughafens beobachtete in der Nacht einen Feuererschein südlich der B10. Über die Betriebsfeuerwehr des Flughafens wurde die Abschnittsalarmzentrale Schwechat informiert und die Feuerwehr alarmiert. Der Brand der Erntegüter wurde unter Atemschutz und Zugabe von geringen Mengen an Mehrbereichsschaummittel gelöscht.



Foto: FF Herzogenburg-Stadt

Herzogenburg: Ein hüfthoch im Schlamm steckender Hund sorgte für einen Feuerwehreinsatz. Mit einigen Leckerbissen, gutem Zureden sowie Muskelkraft wurde der rund 80 Kilo schwere Hund mit der Drehleiter aus dem Rückhaltebecken befreit.



Foto: ED- Steyrer

Scheibbs: Auf einem unbeschränkten Bahnübergang wurde dieser Wagen seitlich von der Zuggarnitur gerammt und mitgeschleift. Im Unfallwrack waren noch zwei Personen eingeklemmt, die mit Hilfe des hydraulischen Rettungsgerätes befreit werden mussten.



Foto: Benjamin Löbl

Klosterneuburg: Ein fahrerloser Pkw landet nach einer Talfahrt in einem Garten und musste von der Feuerwehr mit Hilfe des Wechselladefahrzeuges geborgen werden. Zum Glück befanden sich während des Unfalls keine Personen in unmittelbarer Nähe.



Foto: König

Steinakirchen: Ein Lenker kam mit seinem Hängerzug ins Schleudern. In Folge stürzte der Anhänger um. Die Ladung verteilte sich auf der Fahrbahn und das angrenzende Feld. Mittels Kran und Seilwinde wurde der umgestürzte Anhänger wieder aufgestellt.



Foto: Pressestelle BFK Baden/Schneider

Pfaffstätten: Ein Fahrzeug sorgte für einen Stromausfall in Pfaffstätten. Der Lenker eines Pkw kam von der Fahrbahn ab und prallte frontal gegen einen A-Strommast. Durch den Anprall knickte dieser und verursachte den Stromausfall. Die Feuerwehr barg das Fahrzeug.



Foto: ED - Lechner

Natschbach: Mit Atemschutz ausgerüstet, wurde in eine Jauchegrube abgestiegen, um einen Hund aus seiner misslichen Lage zu befreien. Obwohl das Tier keine sichtbaren Verletzungen aufwies, wurde ein Tierarzt angefordert, um den Vierbeiner zu untersuchen.



Foto: www.einsatzdoku.at

Ternitz: Bei diesem Verkehrsunfall wurde der Lenker aus seinem Fahrzeug geschleudert und schwer verletzt. Der Mann wurde mit dem NAH ins Krankenhaus geflogen. Nach der polizeilichen Freigabe wurde das Wrack von der Feuerwehr geborgen.



Foto: Lukas Derkits/BFKDO Mödling

Biedermansdorf: Vier Pkw und ein Lkw waren an diesem Verkehrsunfall beteiligt. Die örtliche Feuerwehr übernahm zunächst die Versorgung von zwei verletzten Personen und führte im Anschluss die Fahrzeugbergungen durch.



Foto: Christoph Eque

St. Pölten-St. Georgen: Aus unbekannter Ursache verlor ein Lkw-Fahrer die Kontrolle über sein Fahrzeug, kam ins Schleudern und kippte letztendlich um. Für die Bergung des Lasters musste das Kranfahrzeug der Feuerwehr St. Pölten-Stadt angefordert werden.



Foto: ED - Lechner

Kaiserbrunn: Rund 100 Personen beobachteten die Fahrzeugbergung. Ein VW Passat war in die Schwarza gestürzt. Die begeisterten Zuseher bedankten sich nach der erfolgreichen Fahrzeugbergung mit einem Applaus bei den Einsatzkräften.

Korneuburg, Tulln und Hollabrunn


Schwere Unwetter in Teilen

In den Bezirken Korneuburg, Tulln und Hollabrunn kam es kürzlich zu schweren lokalen Unwettern. In manchen Gemeinden fiel derart heftiger Regen, dass Straßen und Keller fast einen Meter hoch überschwemmt wurden und Menschen aus ihren Häusern evakuiert werden mussten. Am Höhepunkt des Unwetters stemmten sich 85 Feuerwehren mit 1000 Einsatzkräften mit Pumpen, Sandsäcken und Motorsägen gegen die lokale Unwetterkatastrophe. Nach zwei Stunden war der Spuk wieder vorbei.

Text: Franz Resperger
Fotos: Wolfgang Thürr, Stefan Öllerer

Feuerwehren und Menschen in den betroffenen Bezirken hatten kaum Zeit, sich auf den Starkregen und Sturm vorzubereiten. Die erste Vorwarnung der Wetterstationen erreichte die Einsatzkräfte am Mittwoch um 1.39 Uhr. Bereits 30 Minuten ging über den drei Bezirken das Unwetter nieder. Sturmböen von bis zu 100 Stundenkilometer und schwere Niederschläge verwandelten harmlose Bäche in reißende Fluten, die rasch über die Ufer traten. „Land unter“ hieß es beispielsweise in der Gemeinde Großmugl im Bezirk Korneuburg.

Eine meterhohe Wasser- und Schlammlawine

Durch den Starkregen wurde viele Äcker und Felder in der tief liegenden Gemeinde derart ausgeschwemmt, dass sich eine fast ein Meter hohe Wasser- und Schlammlawine durch den Ort zog. Die Feuerwehr musste Menschen aus Häusern evakuieren und diese mit Sandsäcken vor den Fluten schützen. Auch in den Gemeinden Merkersdorf, Nursch, Herzogbirbaum und Föllersdorf (Bezirk Korneuburg) wurden

Straßen überflutet und mussten mehrere Keller ausgepumpt werden. Das Unwetter zog in der Folge in Richtung Nordwesten weiter und erreichte wenig später die Bezirke Tulln und Hollabrunn. Die Ausläufer waren auch noch in den Bezirken Krems und Mistelbach zu spüren. Um die Menschen vor allem in den Ortschaften des am stärksten betroffenen Bezirkes Korneuburg zu warnen, entschied sich die Feuerwehr zu einem Sirenenalarm. Dadurch wurden viele Anrainer geweckt und konnten sich entweder selbst in Sicherheit bringen oder Vorsichtsmaßnahmen treffen.

Umgestürzte Bäume blockierten Zufahrt zum Feuerwehrhaus

Aus dem Bezirk Hollabrunn wurden die schwersten Gewitter aus Großstelzendorf gemeldet. Auch dort standen mehrere Keller unter Wasser. In der Gemeinde Breitenwaida konnte die Feuerwehr vorerst gar nicht ausrücken, da mehrere umgestürzte Bäume die Zufahrt zum Feuerwehrhaus blockierte. Ein ähnliches Bild auch im Bezirk Tulln, wo das Unwetter mit Starkregen und orkanartigen Sturmböen vor allem im Bereich um den Wagram wütete. Dutzende Bäume wurden entwurzelt und stürzten auf Strom- und Telefonleitungen, Keller standen unter Wasser, Dachziegel flogen davon. Nach ersten Meldungen wurde niemand verletzt, das gesamte Schadensmaß wird man vermutlich erst bei Tagesanbruch einschätzen können. Die Aufräumarbeiten der Feuerwehr, das steht mittlerweile fest, werden mit Sicherheit den ganzen Tag in Anspruch nehmen. Immer dramatischere Details werden von den schweren Unwettern von heute Nacht in den Bezirken Korneuburg, Tulln und Hollabrunn bekannt.

30 Hauskeller überflutet, Fahrzeuge bis an die Decke gedrückt

In der Gemeinde Merkersdorf im Bezirk Korneuburg, ist der drei Meter tiefe Ortsgraben, der sich auf einer Länge von zwei Kilometer durch die Ortschaft zieht, über die Ufer getreten und hat 30 Hauskeller überflutet. Zum Teil so hoch, dass in Garagen abgestellte Fahrzeuge bis an die Decke gedrückt wurden. Die Innenhöfe vieler Bauernhöfe sind mehr als einen halben Meter hoch mit Schlamm überzogen. Der Schaden ist nach ersten Einschätzungen enorm. Der Ortsgraben in Merkersdorf trat übrigens zuletzt 1959 nach einem heftigen Unwettern über die Ufer. Aufregung herrscht aber auch um den Göllersbach im Bezirk Korneuburg, der ebenfalls an mehreren Stellen in den Gemeinden Göllersdorf, Ober- und Untermallerbarn sowie Sierndorf über die Ufer trat. Die Feuerwehren sichern betroffene Häuser mit Sandsäcken. Durch den Starkregen wurden viele Äcker und Felder ausgeschwemmt, was zur Folge hat, dass der oft bis zu 50 Zentimeter hohe Schlamm mit Schneepflügen von den Straßen geräumt werden muss. Hangrutschungen werden auch von der S3 im ▶



Niederösterreichs

Bereich Göllersdorf gemeldet. Auch dort sind bereits Feuerwehren und Straßenverwaltung im Einsatz, um zu verhindern, dass die Erdmassen auf die Schnellstraße rutschen. In Herzogbiebaum mussten Bagger die Zufahrt zum Feuerwehrhaus frei schaufeln, die ebenfalls von Schlamm blockiert war. Nach wie vor sind in den Bezirken Korneuburg, Tulln und Hollabrunn 85 Feuerwehren mit 1000 Mitgliedern im Einsatz, die mit mehreren Großpumpen, Motorsägen und Baggern gegen die Wasser- und Schlammmassen sowie umgestürzte Bäume ankämpfen. ■



Dürnstein


Person unter Weingarten traktor eingeklemmt

In den Abendstunden überschlug sich in den Weingärten bei Rothenhof (Gemeinde Dürnstein) ein Lenker mit seinem Traktor und wurde unter dem Fahrzeug eingeklemmt. Ein Jäger beobachtete von einem nahegelegenen Hochstand den Unfallhergang, begab sich zum Feuerwehrhaus Dürnstein und informierte die dort zufällig anwesenden Feuerwehrkameraden. Diese rückten unverzüglich zum Unfallort aus und stellten bei der Erkundung fest, dass die Person teilweise unter dem Traktor eingeklemmt war.

Der Einsatzleiter der FF Dürnstein forderte über die Bezirksalarmzentrale Krems unverzüglich Unterstützung zur Menschenrettung an. Der diensthabende Disponent alarmierte die Feuerwehren Dürnstein und Krems/Hauptwache laut Alarmstufe T2. Da aufgrund des unwegsamen Geländes keine Einsatzfahrzeuge zur Unfallstelle vordringen konnten, wurden zu Fuß Hebekissen, Atemluftflaschen, Unterlegsmaterial, diverse Rettungsgeräte sowie

das Equipment des Rettungsdienstes und der Hubschrauberbesatzung zur Einsatzstelle gebracht. Mit Hilfe der Hebekissen wurde der Weingarten traktor soweit angehoben, dass der Verunfallte mit Hilfe einer Rettungstrage befreit und dem Rettungsdienst übergeben werden konnte. Nach der Stabilisierung durch den Notarzt wurde der Patient von den Einsatzkräften durch den Weingarten bis zum Ret-

tungsfahrzeug gebracht. So konnte der Verunfallte bis zum Hubschrauber Christophorus 2 transportiert und ins Landeskrankenhaus St. Pölten geflogen werden. Die Freiwillige Feuerwehr Dürnstein führte mit Hilfe eines benachbarten Winzers die Traktorbergung durch. Nach etwa zwei Stunden konnten alle Einsatzkräfte wieder in die Feuerwehrhäuser einrücken und die Einsatzbereitschaft herstellen. ■



Fotos: BFKDO Krems/Manfred Wimmer

Laxenburg



Brand im Wirtschaftshof in Laxenburg

Fotos: Herbert Wimmer/Pressestelle BFK Mödling

Aus bislang ungeklärten Umständen geriet am Wirtschaftshof in Laxenburg ein Grünschnittabfallhaufen in Brand. Die Bezirksalarmzentrale alarmierte um 13:53 Uhr die Freiwilligen Feuerwehren Laxenburg, Biedermannsdorf und Wiener Neudorf zum Brandeinsatz in die Hofstraße.

Noch bevor die Feuerwehr Wiener Neudorf in Laxenburg eintraf, wurde ein Unfall auf der A2 Südautobahn in Fahrtrichtung Graz gemeldet. Da zu diesem Zeitpunkt die Situation in Laxenburg noch unklar war, wurde die Freiwillige Feuerwehr Mödling alarmiert und in Bereitschaft gestellt. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte am Wirt-

schaftshof stand der Grünschnittabfall in Brand und drohte auf einen Lkw sowie das Gebäude überzugreifen. Ein Atemschutztrupp begab sich sofort mit einem HD-Rohr zum Schutz des Lastwagens vor. Ein weiterer Trupp startete sofort mit der Brandbekämpfung. Nachdem Mitarbeiter vor Ort waren, konnte der Laster aus dem Gefahrenbereich gebracht werden. Auch das Übergreifen auf das Gebäude konnte durch den schnellen und richtigen Einsatz verhindert werden. Um etwaige Glutnester ablöschen zu können, wurde der Haufen mit Dunggabeln zerkleinert und mit Hilfe der Wärmebildkamera kontrolliert.



Die Wasserversorgung konnte über einen Hydranten sichergestellt werden. Nach rund 90 Minuten war der Einsatz beendet und die insgesamt 42 Mitglieder konnten unter der Einsatzleitung von ABI Andreas Heidenreich wieder in die Feuerwehrhäuser einrücken. ■

Neunkirchen



Ring entfernt, Patient wohlauf

Zu einem ungewöhnlichen Einsatz wurde die Freiwillige Feuerwehr Neunkirchen-Stadt ins Landeskrankenhaus Neunkirchen gerufen. Der Edelmetallring eines jungen Mannes blockierte die Blutversorgung des Ringfingers. In Folge schwellte der Finger immer weiter an, was eine natürliche Entfernung des Ringes unmöglich machte. Der diensthabende Oberarzt der Unfallabteilung ließ daraufhin die Feuerwehr alarmieren.

„Für die Feuerwehrmänner war dies ein herausfordernder Einsatz, der viel Fingerspitzengefühl erforderte, um dem Mann keine Verletzungen zuzufügen“, erinnert sich Feuerwehrkommandant Sascha Brenner. Die ersten Versuche den Ring mit Hilfe von Eisensäge, Bolzenschneider sowie dem spitalseigenen Ringentferner zu entfernen, schlugen fehl. Erst unter Einsatz eines Präzisionswinkelschleifers konnte der Ring vollständig durchtrennt und vorsichtig vom Finger entfernt werden. ■



Foto: ED - Ungersböck

Amstetten



Bewohner mit Hubrettungsgerät gerettet

Nach mehreren Notrufmeldungen einer starken Rauchentwicklung wurden gegen 13 Uhr die Freiwilligen Feuerwehren Amstetten und Preinsbach ins Stadtgebiet von Amstetten alarmiert. Noch kurz bevor das erste Tanklöschfahrzeug der Feuerwehr eintraf, konnte sich der Wohnungsbesitzer aus eigenen Kräften auf den Balkon retten.

Nach Erkundung des Atemschutztrupps wurde bekannt, dass es sich hierbei um eine angebrannte Speise am Herd handelte. Der Atemschutztrupp drehte den Herd ab und brachte den Topf mit der angebrannten Speise sofort ins Freie. Während dessen wurde der Wohnungsbesitzer mit Hilfe des Hubrettungsgerätes vom Balkon gerettet. Die eingesetzten Kräfte führten anschließend die Druckbelüftung der Wohnung und des Stiegenhauses durch und konnten nach rund einer Stunde wieder einrücken. ■



Foto: BFKDO Amstetten

Krems



Segelboot kentert auf der Donau

Kurz vor 17 Uhr ging ein Notruf über ein umgestürztes Segelboot auf der Donau, in der Bezirksalarmzentrale Krems ein. Der Disponent alarmierte die Feuerwehren Krems/Hollenburg und die Hauptwache der FF Krems sowie die Feuerwehren Palt und Mautern zum Einsatz.

Sofort konnten sich die Feuerwehren zu Land und zu Wasser auf den Weg zum Einsatzort machen. Während der Anfahrt mit den Einsatzbooten konnte ein vorbeikommendes Motorboot den gekenterten Segelbootführer aus dem Wasser retten. Er wurde bei dem Unfall nicht verletzt. Die Einsatzkräfte stellten das Segelboot wieder auf und sicherten dieses zwischen den Einsatzbooten. Im Schritttempo wurde so bis zum sicheren Steg gefahren. Die Einsatzkräfte am Land bereiteten zeitgleich alles für die Ankunft am Ufer vor. Rasch konnte so das Segelboot an die Einsatzkräfte am Land übergeben

werden. Nach etwa 1,5 Stunden konnten alle eingesetzten Kräfte wieder in deren

Feuerwehrräuser einrücken und die Einsatzbereitschaft herstellen. ■



Foto: K Krems/Wimmer M.

Bruck an der Leitha



Strohballen legten Verkehr lahm

Ungünstig gelegen für den morgendlichen Berufsverkehr kam ein Verkehrsunfall mit einem Lkw im Kreisverkehr an der Kreuzung Pachfurtherstraße/Höfleinerstraße in Bruck an der Leitha.

Der Sattelzug, der mit Quaderballen aus Stroh beladen war, stürzte gegen 07:20 Uhr im Kreisverkehr auf Höhe der Ausfahrt zur L166 um und blockierte in weiterer Folge die Fahrbahn. Binnen weniger Minuten bildeten sich mehrere Verkehrsstaus rund um die Unfallstelle, da zwei Ausfahrten des Kreisverkehrs in Richtung Norden und Westen unpassierbar waren und die zuführenden Straßen von der Exekutive abgesperrt worden waren. Die Feuerwehren Bruck an der Leitha und Wilfleinsdorf rückten zur technischen Hilfeleistung aus, um die Verkehrswege frei zu machen. In erster Linie waren das beschädigte Zugfahrzeug und die verlorene Ladung zu bergen. Um die 22 rund 300 kg schweren Strohballen schnellstmöglich wegschaffen zu können, stellte Feuerwehrmitglied Alexander Kögl einen Frontlader aus seinem landwirtschaftlichen Betrieb zur Verfügung. „Glücklicherweise waren die Ballen äußerst kompakt

gebunden und behielten beim Sturz ihre Form bei“, kommentierte Einsatzleiter ABI Claus Wimmer die Räumungsarbeiten. Die Fracht wurde mit den beiden Wechselladefahrzeugen der Feuerwehr Bruck an der Leitha weggebracht. Nach dem Aufrichten des Lkw wurde dieser mit Hilfe des Tanklöschfahrzeuges zur behördlichen KFZ-Verwahrstelle geschleppt. Der ebenso schwerbeladene Anhänger war bei dem Unfall stehen geblieben und nur leicht beschädigt worden. Er wurde auch zur Verwahrstelle überstellt. Durch den Sturz wurde der Tank des Lkw beschädigt, wodurch nach Angaben des Fahrers rund 150 Liter Diesel ausflossen und von der Straßenmeisterei in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr abgetragen und gebunden werden mussten. Der Lenker und sein Beifahrer wurden bei dem Unfall unbestimmten Grades verletzt und nach Versorgung durch die Rettungskräfte vor Ort ins Landeskrankenhaus Hainburg an der Donau verbracht. Die Feuerwehr Bruck an der Leitha war mit acht Mann ausgerückt und konnte nach Versorgung aller Geräte nach rund vier Stunden wieder Einsatzbereitschaft melden. ■



Text und Fotos: Susanne Huber

Tulln



Spatenstich für neue KAT-Halle

Kürzlich wurde auf dem Gelände des NÖ Landesfeuerwehrverbandes in Tulln der Spatenstich für die neue Katastrophenschutz-Halle gesetzt.

Landesrat Dr. Stephan Pernkopf, Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner, VPRÄS Armin Blutsch, OBR Anton Weiß und Schulleiter BR Franz Schuster eröffneten die erste Bauphase mit einem symbolischen Spatenstich. Die neue Halle wird rund 1200 Paletten aufnehmen können, sodass die bereits bestehende, aber aus allen Nähten platzende Halle entlastet werden kann. ■



Foto: Florian Schmidbauer

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber:

NÖ Landesfeuerwehrverband
Langenlebarner Straße 108,
A-3430 Tulln
Tel. +43 2272 9005 13170
Fax Dw 13135

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des NÖ LFV:

Franz Resperger
Alexander Nittner
Matthias Fischer

Redaktion:

Alexander Nittner
Matthias Fischer

Anzeigenkontakt, Marketing:

Alexander Nittner
Tel. +43 2272 9005 13206
office@brandaus.at,
Matthias Fischer
Tel. +43 2272 9005 13436
office@brandaus.at

Layout: Matthias Fischer

Druck:

Niederösterreichisches Pressehaus
Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten

Erscheinungsweise: Monatlich

Abo-Verwaltung:

Manuela Anzenberger,
Tel. +43 2272 9005 16756,
Fax DW 13135,
manuela.anzenberger@noel.gv.at

Jahresabo:

Inland 25,- / Ausland 34,-
Das Abonnement ist nach Erhalt
des 11. Heftes binnen zwei Wochen
schriftlich kündbar.

Für unverlangt eingesandte Beiträge
wird keine Haftung übernommen. Der
Nachdruck von Artikeln ist nur nach
Absprache mit der Redaktion mit
Quellenangabe zulässig.

Collage Cover: Wolfgang Thürr

Wichtig!

Bitte senden Sie Leserbriefe,
Anfragen, Beiträge und Fotos
ausschließlich an
office@brandaus.at

Wir trauern um

Am 27.01.2015 erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser Kamerad EABI Anton Eder aufgrund einer schweren Krankheit verstorben ist. Anton Eder, geboren am 23.3.1944 trat am 3.3.1962 in die Freiwillige Feuerwehr Schwadorf ein.

EABI Anton Eder

In den Jahren 1965 bis 1971 war er als Verwalter in der Feuerwehr aktiv. Von 1971 bis 1976 war er unter Kommandant BI Johann Moser Kommandant-Stellvertreter. 1976 wurde Anton Eder zum Kommandanten der Feuerwehr Schwadorf gewählt. In seiner Ära wurde 1979 das neue Feuerwehrhaus in der Oberen Umfahrungsstrasse eröffnet. 1981 wurde eine Drehleiter in Dienst gestellt. Ein Meilenstein für die Schwadorfer Feuerwehr und Bevölkerung war die Indienststellung des ersten Tanklöschfahrzeuges 4000 im Jahre 1985. 1981 wurde Anton Eder zum AFKDTSTV des Abschnittes Schwechat gewählt. Auch auf Abschnittsebene konnte Anton Eder viele Projekte realisieren, wie zum Beispiel die Einführung der „Stillen Alarmierung“. 1994 zog sich Anton Eder aus dem Kommando, aber auch abschnitts- und feuerwehrintern zurück. Eine weitere große Leidenschaft war der Sprengdienst. Anton Eder war in der Zeit von 1983 bis 2008 Bewerber beim Sprengdienstleistungsbewerb. Nach vielen Jahren als GKDTSTV übernahm er 1998 das Kommando der Sprenggruppe 6/3. Dieses Amt führte er bis ins Jahr 2009 aus. Nach seinen aktiven Ämtern war er bis voriges Jahr unermüdlich als Marschblockkommandant bei den Abschnitts- und Bezirksbewerben aktiv. Anton Eder war einer der Originale. Egal an welchen Ort man in Niederösterreich kam, es hieß immer „lass mir den Eder Toni schön grüßen“. Mit seiner gemütlichen und

vor allem verlässlichen Art war er ein Garant für Gemeinschaft und Kameradschaft. Anton förderte immer die jungen Menschen – wobei ihm die Kameradschaft besonders am Herzen lag. Ein Leben für die Feuerwehr - Anton Eder – unvergessen! ■



Foto: FF Schwadorf

Eine große Lücke in Theras hinterlässt Ehrenbrandinspektor Franz Schiller, der am 22. April 2015 nach einem tragischen Unfall wenige Tage später im Krankenhaus Horn im Alter von 66 Jahren an den Folgen des Unfalls verstarb. Franz



Foto: FF Schwadorf

EBI Franz Schiller

wurde am 7. Juli 1948 geboren und trat 1967 der Freiwilligen Feuerwehr Theras bei. Im selben Jahr erreichte er auch das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze und Silber. Im Jahr 1976 wurde er zum Verwalter unserer Feuerwehr bestellt; in diesem Jahr wurde auch der Ankauf eines neuen KLF beschlossen. Franz Schiller absolvierte in den darauffolgenden Jahren verschiedene Kurse wie Grund-, Maschinisten-, Gruppenkommandanten-, Zugkommandanten- und den Kommandantenlehrgang. 1981 wurde er zum Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr gewählt. In seiner Amtszeit wurde in Theras das Kulturzentrum samt neuem FF-Haus errichtet. Franz erreichte als einer der ersten unserer Feuerwehr 1989 das Leistungsabzeichen in Gold. 1992 wurde ihm das Verdienstzeichen 3. Klasse des NÖ Landesfeuerwehrverbandes verliehen. 1999 bekam er das Verdienstzeichen 3. Stufe des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes. Für seine 40-jährige Tätigkeit wurde er 2007 geehrt. 2013 wurde er in die Reserve überstellt, wobei er bis zuletzt mit Rat und Tat zur Seite stand. Die Kameraden des Unterabschnittes erwiesen EBI Franz

Schiller die letzte Ehre. Wir werden unserem Kameraden, der bis zuletzt für seine Feuerwehr Theras im Einsatz war und immer ein freundliches Wort für seine Mitmenschen hatte, stets ein ehrendes Andenken bewahren! Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie! Und ein letztes „Gut Wehr“ von deinen Kameraden! ■

Tief ist der Schmerz und Schock über das Ableben unseres Freundes und Kameraden Leopold Forstner, der durch einen Arbeitsunfall im 56. Lebensjahr aus dem Leben gerissen wurde. LM Leopold Forstner trat



Foto: FF Untergrub

LM Leopold Forstner

am 12. April 1976 in die Feuerwehr Untergrub ein, absolvierte die Grundausbildung und in weiterer Folge auch noch zahlreiche Feuerwehrlehrgänge. Sein Schaffenswille und seine Zielstrebigkeit zeigten sich auch in unserer Feuerwehr. Im Jahr 1981 wurde er als Kommandant-Stellvertreter ins Kommando gewählt und übte diese Funktion zehn Jahre lang aus. In dieser Zeit entwickelte sich unsere Wehr entscheidend weiter, es entstand die erste Bewerbungsgruppe, wo „Poldl“ natürlich dabei war. Es wurden die ersten Feuerwehrfeste in Untergrub veranstaltet und unsere Wehr wurde im Jahr 1987 mit einem neuen KLF mit Atemschutzgeräten ausgestattet. Die Arbeit war sein Leben, seinen Beruf als Bauer hat er mit Leidenschaft und Fleiß ausgeübt, für die Feuerwehr war trotzdem Platz. Seine Hilfsbereitschaft im Feuerwehrdienst war stets geschätzt, er war immer einsatzbereit, wenn es erforderlich war. Wir verlieren nicht nur einen treuen, humorvollen Kameraden, sondern auch einen guten Freund. „Poldl“ wir werden dich nie vergessen. Gut Wehr! ■



FF Göllersdorf Verkauf KLF VW LT35

1+8 Sitzplätze, 54.584km, 66KW/89PS,
Benzin, BJ 1990, zul. Gesamtmasse: 3500kg,
Eigengew.: 2020kg, \$57a gültig bis 02/2016
Ohne Funkgerät, Martinshorn und Blaulicht,
Ab Mai abzugeben.

Preis 5.000,- VB

Anfragen
FF Göllersdorf
ff.goellersdorf@aon.at
0664/6235863 HBI Ullram

Landestreffen der NÖ Feuerwehrjugend

Eine Erfolgsgeschichte

Dieses Jahr geht bereits das 43. Landestreffen der NÖ Feuerwehrjugend über die Bühne. Doch wie entwickelte sich das Landestreffen zum größten Zeltlager unseres Bundeslandes – hier ein Rückblick.

Anfang der 1970er Jahre wurde die Feuerwehrjugend auf „einheitliche“ Beine gestellt: Die Feuerwehrjugend wurde als Verein des NÖ Landesfeuerwehrverbandes im Jahr 1972 gegründet. Einheitliche Ausbildungs- und Bekleidungs Vorschriften wurden erlassen, damit wurde der direkte Vergleich zwischen den Jugendgruppen erstmalig möglich. Bei der ersten Ständeserhebung der Feuerwehrjugend im Jahr 1972 gab es Landesweit 31 gemeldete Jugendgruppen mit 338 Mitgliedern (heute sind es über 620 Jugendgruppen mit über 5.500 Mitgliedern). Die Protagonisten dieser „Frühzeit“ der Feuerwehrjugend ließen nicht locker und starteten ein landesweites Zusammentreffen der Feuerwehrjugendgruppen - das Landestreffen. Das erste Landestreffen fand 1973 in Gföhl statt, an diesem nahmen 340 Personen teil.

Bereits in den 70er Jahren nahm die Feuerwehrjugend wie auch die Landestreffen eine gute Entwicklung: 1975 wurde die Feuerwehrjugend im NÖ Feuerwehrgesetz verankert (damit konnte der Verein NÖ Feuerwehrjugend aufgelöst werden) und 1978 gab es

erstmalig bundesweit einheitliche Bewerbungsbestimmungen. Bereits 1979 gab es über 1.000 Lagerteilnehmer. Eine dieser Verbesserungen war beispielsweise der „Lagerpass“ mit dessen Hilfe die Essensabgabe kontrolliert werden konnte.

Bereits über 5000 Lagerteilnehmer

Erst 1993 wurde der nächste „Tausender“ geknackt: beim Landestreffen in Laa/Thaya waren über 2.000 Lagerteilnehmer dabei, ab jetzt sollte es recht schnell gehen: ab 1994 wurde die Altersgrenze auf zehn Jahre herabgesetzt und 1995 die Aufnahme von Mädchen in die Feuerwehrjugend ermöglicht, damit wurde ein „Boom“ bei den Mitgliederzahlen ausgelöst. Bereits 1996 waren 3.000 Lagerteilnehmer in Leopoldsdorf im Marchfeld dabei. Dieses Landestreffen war auch das erste „Wiederholungslager“ – die Feuerwehrjugend traf sich bereits 1974 in Leopoldsdorf im Marchfeld. 2003 fiel der nächste Tausender: in Oberhöflein waren 4.249 Lagerteilnehmer zu gegen. Die Organisation solcher Großlager war natürlich eine Herausforderung: rasch steigende Teilnehmerzahlen (in zehn Jahren von 2.000 auf über 4.000 Teilnehmer) und steigendem Anspruch an die Infrastruktur wurde Rechnung getragen und die Organisation laufend verbessert – sonst wäre eine

solche Veranstaltung nicht zu schaffen. 2013 knackte Klein-Wolkersdorf den nächsten „Tausender“ – jetzt sind bereits über 5.000 Lagerteilnehmer bei einem Landestreffen dabei. Auch wenn der Trend jetzt nicht mehr so steil nach oben zeigt ist doch eine leichte Steigerung zu bemerken (2014 waren über 5.200 Lagerteilnehmer dabei) und die Organisation läuft perfekt. Vom Landesfeuerwehrverband wird ein so genannter „Organisationsplan“ zur Verfügung gestellt, der in tabellarischer Form alle erforderlichen Leistungen von Seiten des Veranstalters und des Landesfeuerwehrverbandes beinhaltet. Dazu gibt es seit kurzem einen Folder mit interessanten Zahlen, Daten und Fakten rund um das Landestreffen aus der Hand unseres Lagerleiters (unter www.122noe.at, Button Feuerwehrjugend, Bereich Service/Downloads/ Aktuelles).

Der Bewerbungsleiter BR Hans Rudi Schönback, Lagerleiter BI Peter Fahrafellner und ABI Christian Hübl vom Landesfeuerwehrverband stehen ab der ersten Anfrage beim Landesfeuerwehrverband mit Rat und Tat zur Seite und begleiten die austragende Feuerwehr bis weit nach der Siegereverkung.

Wenn Ihr Interesse habt, ein Landestreffen auszutragen freuen wir uns auf Eure Kontaktaufnahme unter christian.huebl@feuerwehr.gv.at oder unter 02272/9005-13166. ■

**NÖ Landesfeuerwehrverband
Verkauf KRF-B (Schulfahrzeug)**

- Volkswagen LT 35 Kastenwagen
- Benzin, 2.383 ccm Hubraum, 66 kW (90 PS), 5-Gang-Schaltgetriebe
- Radstand: 2.500 mm
- Höchst zulässige Gesamtmasse: 3.500 kg
- Besatzung: 1 : 4 (5 Sitzplätze)
- Abmessungen: L=4.920 mm, B=2.020 mm, H=2.570 mm
- Anhängevorrichtung: Kombikupplung
- Aufbaufirma: Firma Rosenbauer
- Baujahr: 1988

Einrichtungen/Ausstattungen:

Kastenwagen mit zwei seitlichen Schiebetüren sowie Doppelhecktüren. Ohne Beladung, ohne Funkausrüstung, jedoch mit diversen Halterungen. Dach begehbar mit Aufstiegsleiter und massiver Dachgalerie.

Die Besichtigung des Fahrzeuges ist im NÖ Landesfeuerwehrkommando/NÖ LFWS Tulln, Langenlebarner Straße 108, 3430 Tulln, während der Dienstzeit nach vorheriger Terminvereinbarung möglich (Manfred Hagn, Tel.: 0676/861 16757).

Angebote sind in einem verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift „Angebot - KRF-B“ sowie Name und Adresse des Bieters bis spätestens 1. Juli um 08:00 Uhr im NÖ Landesfeuerwehrkommando, Langenlebarner Straße 108, 3430 Tulln, abzugeben oder müssen im Postweg eingelangt sein. **Verspätet eingelangte Angebote werden nicht berücksichtigt.**

Liegt kein dem Marktwert entsprechendes Angebot vor (derzeitiger Marktwert ~ 3.000) kommt das Feuerwehrfahrzeug vorläufig nicht zum Verkauf. Vorzugsweise wird das Fahrzeug an eine Feuerwehr in Niederösterreich abgegeben. Der Verkauf erfolgt binnen 60 Tagen nach Verständigung des Höchstbieters. Es wird besonders darauf hingewiesen, dass am Kuvert die vorgenannte Aufschrift „Angebot KRF-B“ aufscheint, damit die Kuverts nicht mit der sonstigen Amtspost geöffnet werden.



**Rückfragen: NÖ Landesfeuerwehrkommando, Langenlebarner Straße 108, 3430 Tulln
Abteilung Feuerwehrtechnik, OBR Ing. Kurt Jestl, 02272/9005-13172**





Brandausen: Alte Tradition wird groß geschrieben

Ein Maibaum für den Feuerwehrkommandanten

Die Tradition des Maibaumaufstellens ist alt, sehr alt. Den Ursprung dieses weit verbreiteten Brauches, weiß allerdings niemand so genau. Häufig werden germanische Riten, aber sogar schamanische Symbole mit dem Maibaum in Zusammenhang gebracht. Nichts desto trotz, in Brandausen wird seit dem Bestand der Freiwilligen Feuerwehr, dem Kommandanten und seiner Familie, ein Maibaum von der Feuerwehrmannschaft aufgestellt.

Von: Benedikt Schreiber
Fotos: Alexander Kugelfisch

Jedes Jahr ist das Maibaumaufstellen ein Erlebnis für Jung und Alt. Von Feuerwehr zu Feuerwehr ist es unterschiedlich, wer

die Organisation bzw. die Leitung dieses Brauches über hat. Bei der Freiwilligen Feuerwehr Brandausen ist es die Aufgabe des Feuerwehrkommandant-Stellvertreters, gemeinsam mit der Mannschaft eine Fichte aus dem Wald zu holen, abzurinden, mit rot-weiß-rottem Krepppapier und einer rot-weiß-rotten Fahne das Wipfel zu schmücken.

Bereits Wochen vorher finden die ersten Arbeiten statt

Anfang April nimmt Kommandant-Stellvertreter BI Emmerich Flieger mit dem Förster Kontakt auf, um gemeinsam den Maibaum vor Ort im Wald auszusuchen. Die Suche verläuft oft schon span-

nend. Der Förster legt sein Augenmerk auf die Wirtschaftlichkeit des Waldes, die Feuerwehr jedoch will einen Baum, der möglichst leicht zu scheiden ist, also möglichst nahe zum Waldweg steht. Letztendlich aber einigt man sich immer auf einen bestimmten Baum, der dann am 30. April von der Mannschaft geholt wird.

Emmerich Flieger informiert die Mannschaft

Am 30. April treffen sich alle Mitglieder, die bereits beim Holen dabei sein wollen, pünktlich um 16 Uhr beim Feuerwehrhaus. Besonders wichtig ist das „schwere Gerät“, ein Traktor mit Frontlader, den jedes Jahr Florian Stiefel lenkt. Heuer ist erstmals sein Sohn, Florian jun., mit dabei. Er lenkt den zweiten Traktor, ein kleiner Oldtimer. Gemeinsam, ausgerüstet mit Motorsägen, Hacken und Reifmesser wird in den Wald aufgebrochen. Jetzt sehen die Kameraden zum ersten Mal den heurigen Maibaum und beginnen gleich zu diskutieren, ob dieser höher als der im Vorjahr ist.

Sicherheit geht vor, auch beim Maibaumaufstellen!

BI Stiefel berät mit Felix Leiter, dem Forstarbeiter, die Fällrichtung, denn landet der Stamm nicht sanft auf dem Boden, kann es sein, dass das Wipfel bereits beim Baumfällen abbricht und angestückelt werden muss. Diese zusätzliche Arbeit will man sich natürlich ersparen. Schnell ist ▶



Mit einem dreifachen „Hip-Hip-Hurra“ wird der Maibaum dem Kommandanten übergeben.



die angezielte Fallrichtung bestimmt und die Motorsäge vorbereitet. Leiter, der den Baum schneidet, legt die Schnitthutzhose an, sicher ist sicher!

Baum fällt!

Nachdem ein Keil aus dem Stamm geschnitten ist, setzt Leiter zum finalen Schnitt an. Es dauert nicht lange und die Motorkettensäge hat den Stamm beinahe zur Gänze durchtrennt. „Baum fällt!“, ruft Leiter. Alle, die sorgsam den Vorgang verfolgt haben, hoffen, dass der Wipfel heil bleibt. Mit einem lauten „Kawumm“ landet der Baum auf dem Boden. Sofort stürmen alle hin, um zu sehen, ob der Baum ganz geblieben ist. „Wipfel dran!“, schreit Felix Leiter. Stiefel setzt sich mit dem Traktor in Bewegung, um mit dem Frontlader den Baum auf den Waldweg heraus zu holen. Umgehend wird mit dem Entrinden begonnen, während Leiter den Stamm abmetert. „27,5 Meter ist er hoch!“, verkündet er stolz.

Abtransport zum Feuerwehrhaus

Stiefel und sein Sohn Florian nehmen den Baum auf. Am Oldtimertraktor wird das untere Ende, am Frontlader das Wipfelstück des Baumes aufgenommen. Gesichert mit je einem Feuerwehrfahrzeug hinten und vorne, wird langsam im Konvoi zum Feuerwehrhaus gefahren. Dort warten schon gespannt die anderen Mitglieder, die zwischenzeitlich die Grube für den Maibaum vorbereitet haben.

Rot-weiß-rote Tradition

Auch die Fahne und das Krepppapier sind schon vorbereitet und werden am Wipfel des Baumes angebracht. „Fürs Aufstellen bereit?“, fragt Stiefel in die Runde. Behutsam wird das Stammende in die Grube gelegt bevor mit dem Frontlader der Baum Schritt für Schritt aufgestellt wird. Nach knapp einer Viertelstunde ist die Arbeit vollbracht, der Baum steht wieder senkrecht. Zu guter Letzt wird der Stamm in der Grube verpölst, die Tafel angebracht und mit einem dreifachen „Hip-Hip-Hurra“ an Kommandant OBI Kurt Löscher übergeben. Dieser bedankt sich bei allen und lädt die komplette Mannschaft auf ein gemütliches Beisammensein bei sich zu Hause ein. ■



Mit Traktoren und dem Feuerwehrauto wird in den Wald aufgebrochen.



Die heikelste Tätigkeit beim Maibaumholen: der Transport.



Eigentlich einsatzbereit, dennoch eine Betriebsmittelkontrolle vor dem Start.



Behutsam lenkt Stiefel den Traktor über Stock und Stein.



Felix Leiter beim Schneiden des Keiles.



Langsam wird in Begleitung von Feuerwehrfahrzeugen der Baum zum Feuerwehrhaus gebracht.



Kaum liegt der Baum, wird mit dem Entasten begonnen.



Mit Hacken und Reifeisen wird der Stamm entrindet.



Stolz übergeben die Mitglieder den Maibaum 2015 an Kommandant Kurt Löscher und seine Familie.

INTERSCHUTZ
HANNOVER 015

8.-13.6.15, Halle/hall 27

Innovationen, die retten.

Für alle, die immer nah dran sein müssen.

**Weltneuheit auf der Interschutz:
Der neue PANTHER**

Näher dran – auf der Interschutz 2015.

Entdecken Sie auf über 5.000 m² Ausstellungsfläche innovative und zukunftsweisende Neuheiten von Rosenbauer für den abwehrenden Brand- und Katastrophenschutz. Überzeugen Sie sich auf der Interschutz 2015 von den bahnbrechenden Technologien und individuellen Lösungen des Spezialisten für Sicherheit und Effizienz beim Löschen, Bergen, Retten und Schützen.

Lassen Sie sich überraschen. Wir sehen uns auf der Interschutz.

www.rosenbauer.com

 **rosenbauer**